

SCHLÜSSEL



Sommer 2022 N°2/3

Unter-siggenthal

Unsere Orchideen

Gemeinde

Unsere Orchideen

> 4

Schule

Kunststück 2022

>14

Vereine

40. Sikinga-Lauf in Unter-siggenthal

>32

Sonderbeilage

Vereine Unter-siggenthal – Adressliste 2022

Inhalt

Gemeinde

Editorial	> 3
Unsere Orchideen	> 4
Spatenstich beim Zentrum Mardel	> 6
Warum Gestaltungspläne?	> 8
Jubiläumsweg von Baden Regio	> 9
Musikschule Untersiggenthal Turgi	> 12
Freiwilligen Fahrdienst: Fahrer gesucht	> 35

Porträt

Der Pilz-Sepp	> 10
---------------	------

Schule

Der Weg ist das Ziel	> 13
Projektwoche der Mittelstufe	> 14
KunstSchlüssel	> 16
Abschlussklassen	> 18
Dienstjubiläen	> 19
Neue Lehrpersonen	> 20
Verabschiedungen	> 22

Vereine

Ortsmuseum: Neue Ausstellung	> 25
100 Jahre Jodelclub Edelweiss	> 26
Köhlerei 2022	> 26
Quartierverein Niederwies	> 27
Quartierverein Bauhalde-Schiffmühle	> 27
Quartierverein Breitenstein	> 28
Blickpunkt Eltern	> 29
Tagesstrukturen	> 29
Rückblick 100 Jahre MTV	> 30
40 Jahre Sikinga-Lauf	> 32
Kellertage 2022	> 34

Hinweise

> 35

Veranstaltungskalender

> 36

Sonderbeilage:
Verzeichnis Dorfvereine 2022

gedruckt auf FSC-Papier



Herausgeberin: Gemeinde Untersiggenthal **Redaktion:** Saskia Haueisen, Bettina Kofel **Redaktionsadresse:** Gemeindeverwaltung, Saskia Haueisen, Kornfeldweg 2, 5417 Untersiggenthal, T 056 298 03 07, schluesel@untersiggenthal.ch, www.untersiggenthal.ch **Titel- und Füllfotos:** Hanspeter Kühni (Titelbild: Männliches Knabenkraut und Rundmorchel)

Gestaltungskonzept: GIROD GRÜNDISCH Visuelle Kommunikation, Baden **Druckvorstufe, Produktion und Versand:** Rüegg Media AG, 8904 Aesch ZH **Erscheinungsweise:** 3x jährlich





Seit der Vorstellungsrunde der fünf Gemeinderäte im letzten Schlüssel sind einige Monate ins Land gezogen. Meine ersten Monate im Gemeinderat Untersiggenthal: Ich durfte meine ersten Sitzungen leiten, unzählige Akten studieren und das Gemeindegewesen vertieft und aus einer anderen Perspektive kennenlernen. Es wurde eingeführt, erläutert, informiert, diskutiert und reichlich debattiert. Wir haben sehr gut zusammengefunden! Das konstruktive und lösungsorientierte Miteinander spürte ich von Anfang an und erlebe es als gewinnbringend und weiterführend.

Nun bereits der nächste Text von mir; das Editorial soll es diesmal sein. Als die Redaktion auf mich zukam, war mein erster spontaner Gedanke «Das au no». Im ersten Moment war ich etwas überfordert: Worüber soll ich denn schreiben und wie die richtigen Worte finden?

Die Tipps des Schlüsselteams waren zahlreich und vielfältig. Aktuelles aus dieser Ausgabe thematisieren, wie Orchideen, Naturschutz mit Ruderalflächen oder der Neubau der ASGA Pensionskasse im Zentrum von Untersiggenthal – tatsächlich alles sehr interessante und lesenswerte Themen in dieser Schlüssel-

Ausgabe. Aber dies und auch der Tipp, in einem der vergangenen 35 Schlüssel-Editorials Ideen zu holen, war dennoch irgendwie nicht zielführend für mich.

Zudem zählt das Verfassen von Texten nicht gerade zu meinen Stärken, der direkte Dialog fällt mir leichter. Ehrlich gesagt, greift mir beim Texten meine Frau Manuela unter die Arme – im Team geht es bekanntlich einfacher. Herausforderungen annehmen und zusammen Lösungen erarbeiten, danach lebe und strebe ich zu Hause wie im Beruf gleichermassen. Und das will ich auch in und mit der Gemeinde tun.

Der Frühlingsmonat Mai war ein vollgepackter und ereignisreicher Monat. Nicht nur im Rebberg ging es so richtig los mit Spriessen und Wachsen. Mit dem Wegfallen vieler Corona-Massnahmen und der damit wieder gewon-

nenen Freiheit erhielten auch Gesellschaft und Gemeinde-Schaft neue Kräfte. Für mich und für viele heisst das mehr mittendrin als nur dabei sein.

Das alles macht es doch aus und es gefällt mir sehr, ein Teil davon zu sein. Viel Freude beim Lesen der 36. Ausgabe wünscht Ihnen Pirmin Umbricht, einer der beiden neuen Gemeinderäte.

Pirmin Umbricht

**Herausforderungen annehmen
und zusammen Lösungen
erarbeiten, danach lebe und
strebe ich zu Hause wie im
Beruf gleichermassen.**

Unsere Orchideen

Orchideen kommen öfter vor, als man denkt. Dabei sind nicht alle Arten spektakulär und fallen direkt ins Auge.

Text: Saskia Haueisen, Fotos: Josef Keller

Bienen-Ragwurz, Knabenkraut, Waldvöglein... Schon die Namen der einheimischen Orchideen tönen speziell. Es sind alte Namen, die von einer langen Orchideen-Tradition im deutschsprachigen Raum zeugen.

Man kann Orchideen in der Schweiz fast flächendeckend finden, jedoch sind die Arten nicht überall gleich häufig vertreten. Von den ca. 76 in der Schweiz vorkommenden Arten finden sich die meisten in den Kalk- und Dolomitgebieten der Alpen und des Juras. Bei uns im Limmattal und am Siggenberg sind ca. 15 Arten zu finden. Einige davon «wohnen» im Wald – die meisten aber bevorzugen nährstoffarme Feucht-

gebiete oder Trockenstandorte, sodass sie mit viel Glück auch auf Flachdächern, in Steinbrüchen oder an Bahndämmen gefunden werden. In Untersiggenthal gefällt es z.B. dem Knabenkraut gut, wenn es eingeklemmt zwischen Werkhof Zelgli und Landstrasse seine Blüten zeigen darf.

Die Orchidee ist ein heikles, um nicht zu sagen ein pingeliges Wesen. Umgebung, Nährstoffe und Standzeiten müssen stimmen, sonst kommt sie im nächsten Jahr nicht wieder.

Standort: Orchideen sind Pionierpflanzen. Das bedeutet, dass sie gerne ein wenig abseits wachsen. Sie können es mit anderen Pflanzen, die einen dichten Be-

wuchs verursachen, nicht aufnehmen und treten dann schnell den Rückzug an.

Standzeit: Die meisten Arten sind mehrjährig und darauf angewiesen, dass man sie so lange stehen lässt, bis sie Reservestoffe in ihre Speicherorgane eingelagert haben. Werden sie – aus welchen Gründen auch immer – vorher abgeknickt, hungern sie aus und können ihre Samen nicht fertig ausbilden. Doch nur wenn sie ab August (auf Ruderalflächen) oder ab Ende September (im Wald) absamen können, können sie im nächsten Jahr wiederkommen.

Die Orchideensamen sind so fein, dass sie einen Pilz als «Versorger» brauchen, um keimen zu können. Aus diesem Grund



Bienenragwurz (*Ophrys apifera*)



Kleines Knabenkraut (*Anacamptis morio*)



Rotes Waldvöglein (*Cephalanthera rubra*)



Weisses Waldvöglein (*Cephalanthera damasonium*)



Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*)



Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*)

ist es auch sehr schwierig, Orchideen zu verpflanzen. Ihr Pilz müsste mitgezügel werden, doch der hat dann wieder eigene Ansprüche an den neuen Standort.

Das Beste also, was man einer Orchidee tun kann, ist, sie in Ruhe zu lassen. Sie hat sich ihren Standort ausgesucht, und sie verträgt es nicht, wenn dieser verändert wird. Waldrodungen, vermehrter Düngereintrag bei landwirtschaftlich genutzten Flächen, Ausbreitung von dichtwachsenden Neophyten und andere Veränderungen sind der Orchidee ein Gräuel. Sie wird sich – wenn man viel Glück hat – einen anderen Standort suchen oder sie wird sterben.

Orchideen sind streng geschützt und dürfen weder ausgegraben noch gepflückt werden. Doch leider halten sich nicht alle Menschen daran. Manche, weil es ihnen egal ist, und manche, weil sie gar nicht wissen, dass diese hübsche Blume in ihrem gepflückten Strauss eine Orchidee ist. Orchideen dürfen auch nicht umgetreten oder zerquetscht werden, denn dann können sie ihre Samen nicht ausbilden. Doch welcher Mountainbiker fährt so langsam durch den Wald, dass er jeder Blume, die vielleicht eine Orchidee sein könnte, ausweichen kann?

Abschliessend noch eine Anmerkung, die Josef Keller, Orchideen-Kenner aus Untersiggenthal, zu diesem Artikel gemacht hat. Sie liest sich wie ein Appell an Wande-

rer und Biker, Rücksicht auf die Orchideen zu nehmen:

«Das Vorkommen des Weissen Waldvögelchens beim Schachenbrünneli scheint erloschen! Seit etwa fünf Jahren nicht mehr beobachtet! Regelmässiges Vorkommen im Waldstreifen zwischen «altem Granella-Steinbruch» und Rebberg.

Der mir einzig bekannte Standort in Untersiggenthal des Roten Waldvögelchens war auf der Iflue. Diese Pflänzlein wurden regelmässig von Bikern überfahren – auch diese seit einigen Jahren trotz regelmässiger Kontrolle nicht mehr beobachtet!»

Quelle: www.ageo.ch (Arbeitsgruppe einheimische Orchideen Aargau)

Von den 76 Orchideenarten in der Schweiz sind

- 23 Arten nicht gefährdet
- 18 Arten potenziell gefährdet
- 24 Arten sind als verletzlich eingestuft
- 5 Arten als stark gefährdet und
- 5 Arten sind vom Aussterben bedroht

1 Art ist vermutlich ausgestorben («verschollen»).

Quelle und Bezug: Rote Liste 2016

Standorte in Untersiggenthal, wo sie jedes Frühjahr zu finden sind:

- Iflue
- Bahndamm
- Breitmoos
- Wiese neben dem Werkhof Zelgli
- «Tannlene» (südlich Ruine Freudenau, entlang des Aare-Fusswegs)



Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*)

Spatenstich beim Zentrum Mardel

Der Bau für die Wohn- und Gewerbeüberbauung der Asga Pensionskasse hat begonnen. Die Grossbaustelle Zentrum ist beeindruckend.

Text: Asga Pensionskasse, Fotos: Hanspeter Kühni

In Untersiggenthal wächst zusammen, was zusammengehört. Mit der Überbauung Mardel rücken Ober- und Untersiggingen näher zusammen, und es entsteht ein neues Zentrum – ein Zentrum, das seinen Namen verdient. Davon zeugt die bereits rege Bautätigkeit für eine neue Mehrzweckhalle in unmittelbarer Nachbarschaft des Gemeindehauses, welche die Gemeinde Untersiggenthal über ein Wettbewerbsverfahren ausgewählt hat. Östlich davon realisiert nun die Asga Pensionskasse Genossenschaft aus St. Gallen eine Gewerbe- und Wohnüberbauung zur vervollständigung dieser Zentrumsinsel.

Anlässlich des Spatenstichs auf der Baustelle, welcher am 14. April stattgefunden hat, würdigte Gemeindeammann Adrian Hitz die Überbauung als «das letzte Puzzleteil» in der Zentrumsentwicklung. Ein Puzzleteil mit ziemlichen Dimensionen. Das 6-geschossige Gebäude des Zentrums Mardel bietet Raum für 72 2½- bis 5½-Zimmer-Mietwohnungen und 1500 Quadratmeter Gewerbefläche. Gewerbeflächen, bei welchen erfreulicherweise die Migros und Denner bereits als Ankermieter gewonnen werden konnten. Damit kann die Überbauung «Zentrum Mardel» einem wichtigen Gemeindeauftrag zum Durchbruch verhelfen und die Grundversorgung der lokalen Bevölkerung sicherstellen. Und es bleibt daneben noch genug Raum für das lokale

Gewerbe, um sich in dieser spannenden Umgebung zu profilieren.

Architektur, die verschiedene Bedürfnisse berücksichtigt

Das in Blockrandbebauung realisierte Gebäude nimmt im Erdgeschoss die Offenheit der Mehrzweckhalle auf und bietet zugängliche Räume für die Bevölkerung. Im Süden und entlang dem Erdgeschossperimeter markiert ein grosszügig und einladend gestalteter Aussenbereich die Hauptadresse des Neubaus. Durch die klare städtebauliche und volumetrische Sprache des Gesamtkonzepts fügt sich der Neubau

perfekt zwischen Mehrzweckhalle und Raiffeisenbank ein.

Das Erdgeschoss bildet den Sockel der Überbauung und beinhaltet die erwähnten Gewerbeflächen. Ab dem ersten Obergeschoss sind die beiden Wohnvolumen perimetral zum Fussabdruck der Überbauung angeordnet, sodass ein grosszügiger Innenhof entsteht. Für den motorisierten Verkehr werden entlang der Land- und der Mardelackerstrasse oberirdische Parkplätze angeboten. Beschattet werden die Bereiche von verschiedenen heimischen Baumarten. Entlang der Südfassade des Gebäudes wird ein promenadenartiges Trottoir fortgesetzt,



So wird das Wohn- und Gewerbehaus einmal aussehen.

welches den Bereich des Dorfplatzes bzw. des Kornfeldwegs über das Zentrumsprojekt hinweg mit der Mardeläckerstrasse und dem angrenzenden Gebiet verbindet. Im Westen entsteht zwischen den beiden geplanten Gebäuden Raum für Aufenthalt und Erholung.

Noch bleiben Restunsicherheiten

Im Sommer 2024 soll es so weit sein und die Überbaung den neuen Mieterinnen und Mietern übergeben werden können. Erst 2024, ist man versucht zu sagen, sollten doch die beiden Zentrumsbauten im Gleichschritt gebaut werden. Doch Einsprachen haben die Baubewilligung über ein Jahr verzögert, und auch der Baustart musste so um knappe zehn Monate verschoben werden. Und auch in Zukunft schweben über dem Projekt Unsicherheiten – vor allem aufgrund des aktuellen Weltgeschehens. Der ausführende Architekt, Martin Thalmann, des Büros Thalmann Steger Architekten AG aus Wettingen bleibt aber trotz kriegsbedingt verteuerter Rohstoffpreise optimistisch, dass sich das Projekt «trotz dieser Herausforderungen gut umsetzen lässt». André Spiess der GENU Partner AG aus Schaffhausen, die das Gebäude erstellen wird, freut sich anlässlich der angespannten Weltlage umso mehr, dass der regionale Charakter bei der Wahl der beteiligten Handwerksbetriebe sichergestellt werden konnte.



Der noch «unberührte» Baugrund des Zentrums «Mardel»

Vermietung:
Marktstein AG Baden.
Auf www.zentrum-mardel.ch können sich Interessierte bereits jetzt für Informationen aus erster Hand registrieren.



Der feierliche Spatenstich am 14. April 2022

Warum Gestaltungspläne?

Gestaltungspläne bringen Bauherren Vorteile, da ein bis zwei Wohngeschosse mehr gebaut werden dürfen. Sie bringen aber vor allem auch der Gemeinde Vorteile.

Text: Saskia Haueisen, Grafik: Metron, Brugg

Siedlungsraum verdichten und gleichzeitig Lebens- und Aufenthaltsqualität erhalten oder sogar verbessern. Dieses Ziel hat sich die aargauische Raumplanung vor einigen Jahren gesetzt, und die Gemeinde Untersiggenthal hat bei der Überarbeitung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) die Voraussetzungen geschaffen, dieses Ziel umzusetzen (vgl. § 3 BNO).

Die Innenentwicklung des Siedlungsgebiets hat auf einigen Parzellen in unserer Gemeinde bereits begonnen. Mit Inkraftsetzung der neuen BNO im Jahr 2018 ist die Ausnutzungsziffer weggefallen. Dies ermöglicht eine intensivere Bebauung eines Grundstücks oder Areals, da Kubatur und Aussenabmessungen der Gebäude nur noch von Parzellengrenzen und maximaler Gebäudehöhe (unterschiedlich je nach Zone) eingeschränkt werden.

Die Lebens- und Aufenthaltsqualität zu erhalten bzw. zu verbessern, ist dagegen ein schwierig zu erreichendes Ziel, zumal die Wahrnehmung der Einwohner und Einwohnerinnen, was schön und angenehm ist, sehr weit gefächert ist. § 36 BNO sieht vor, dass «Bauten und Anlagen so anzuordnen sind, dass sie sich gut in das Quartierbild einfügen und eine ansprechende Aussenraumqualität erreicht wird». Dabei muss berücksichtigt werden, dass Quartiere durchaus auch mit Neubauten, die vom bisherigen Baustil abweichen, aufgewertet werden

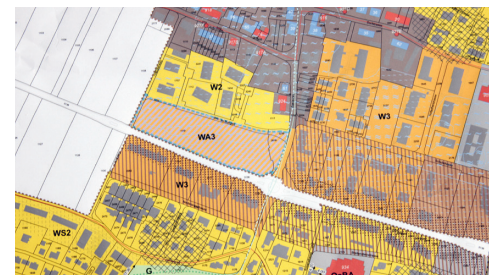
können. Es ist nicht Ziel, das bewährte Alte zu erhalten, sondern beides zu ermöglichen: Eine Erneuerung/ein Ersatz von Bauten (häufig ausgelöst durch einen Generationenwechsel im Quartier) ebenso wie eine Sanierung bestehender Häuser.

Für grössere zusammenhängende Baugebiete sieht die BNO eine Gestaltungsplanpflicht vor (z.B. für das Bauland in den Gebieten Niederwies, Chrüz und entlang der Schöneeggstrasse). Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumplanung, definiert Gestaltungspläne wie folgt: «Gestaltungspläne enthalten Bestimmungen zu Einpassung und Qualität der Überbauung, Volumen, Nutzung, Erschliessung, Freiraumgestaltung, Energie, Lärmschutz und so weiter, die speziell auf das betroffene Areal und die Umgebung zugeschnitten sind. Dabei sind bis zu einem gewissen Mass Abweichungen von den Bestimmungen der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) möglich, wenn dadurch ein besseres Ergebnis erreicht und nachgewiesen werden kann ...»

Das heisst konkret, dass der Bauherr das Gebiet dichter überbauen kann, als in der Zone eigentlich zulässig ist. Für diesen (finanziellen) Vorteil muss er sich allerdings an die Vereinbarungen des Gestaltungsplanes halten, die zugunsten der Aussenraumqualität getroffen werden. Der Gestaltungsplan ist ein Instrument, um der Gemeinde

ein Mitspracherecht bei der Bebauung einzuräumen. Sie kann ihre Interessen gegenüber den Bauherren vertreten und für das Dorf das Beste «rausholen».

Ein Gestaltungsplan entsteht im Team: Bauherr/in, Architekt/in, Raumplaner/in, Gemeinderat, Abteilung Bau und Planung erarbeiten das Projekt, dann wird es zur Mitwirkung öffentlich aufgelegt. In dieser Phase können alle Einwohner/innen das Projekt anschauen und Vorschläge dazu eingeben. Nach Ablauf der Auflage werden die Vorschläge geprüft, eventuell eingearbeitet und das Projekt abgeschlossen. Dann kommt es zur öffentlichen Auflage des Projekts, bei dem betroffene Einwohner/innen das Projekt sichten können und, falls notwendig, Einwendung erheben können. Erst nach Abklärung der Einwendungen und einer eventuellen Anpassung des Projekts kann es anschliessend vom Gemeinderat verbindlich verabschiedet werden.



Ausschnitt Obere Niederwies aus dem Zonenplan. Der Bereich in der Zone «WA3» ist blau gestrichelt umrandet und unterliegt der Gestaltungsplanpflicht.

Jubiläumsrouten von Baden Regio

Baden Regio feiert sein 75-Jahr-Jubiläum mit fünf Wanderrouen durch die 24 Mitgliedsgemeinden.

Text: Ralf Windbiel, Fotos: Hanspeter Kühni, Béla Polyväs

Seit 75 Jahren fördert Baden Regio eine nachhaltige und vernetzte Regionalentwicklung. 2022 feiert Baden Regio Jubiläum und lädt die Bevölkerung ein, auf fünf Wanderrouen durch die 24 Mitgliedsgemeinden Baden Regio und seine Besonderheiten noch besser kennenzulernen (baden-regio.ch/jubilaeumsrouten). Mittels Smartphone oder auch via Website lassen sich quer durch die Baden-Regio-Gemeinden spannende Hintergründe zu insgesamt 121 ausgesuchten Standorten von besonderem Interesse nachlesen.

Untersiggenthal ist mit den Gemeinden Gebenstorf, Obersiggentahl, Turgi und Würenlingen in «Route 1: Unteres Limmattal» aufgeführt. Erleben Sie das untere Limmattal während dieser gut fünfstündigen Jubiläumsroute. Der Start befindet sich in Gebenstorf und führt nicht nur am einzigartigen Wasserschloss vorbei, sondern auch am grössten Forschungsinstitut für Natur- und Ingenieurwissenschaften der Schweiz. Insgesamt lassen sich auf dem Weg 22 Hotspots entdecken. Am Ende der Route befinden Sie sich im Zentrum der Gemeinde Obersiggenthal.

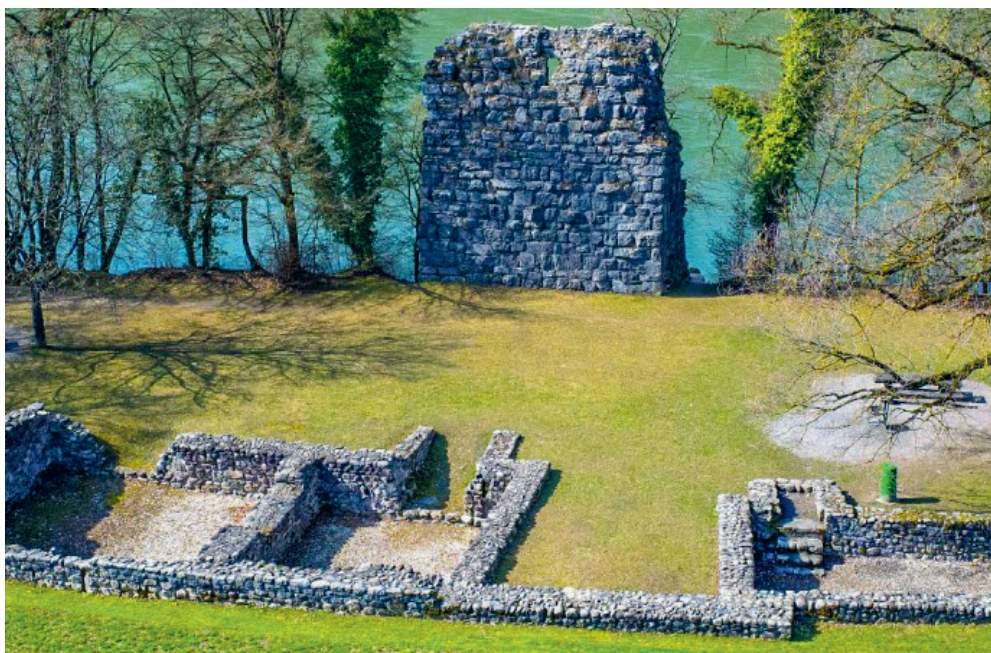
Folgende Hotspots sind in Untersiggenthal zu finden:

- Holzbrücke Turgi
- Limmatuferweg von der Holzbrücke via Ruine Freudenu bis zur historischen Mauer
- Sänten / Iflue
- Steinenbühl
- Ortsmuseum

Die Routen sind auf der Homepage beschrieben und weitgehend auch mit dem Kinderwagen gut zu bewältigen.



Die Holzbrücke nach Turgi. Hotspot Nr. 110/hk



Die Ruine Freudenu. Hotspot Nr. 111/bp

Der Pilz-Sepp

Dreissig Jahre lang hat Josef Keller die Pilzsammler der umliegenden Gemeinden beraten. Auf Ende Jahr übergibt er das Amt seinem Nachfolger.

Text: Saskia Haueisen, Foto: Hanspeter Kühni

Josef Keller ist Ortsbürger von Untersiggenthal, ob wohl er 1952 in Nussbaumen geboren wurde. Im damals noch ländlichen Ortskern wuchs er gegenüber einer Obstbaumwiese auf, die viele Jahre später dem Markthof weichen musste. Erst im Jahr 1982 zogen Josef und seine frisch angetraute Frau Jeannette in Josefs Heimatort Untersiggenthal. Hier wurden die beiden Töchter geboren, die noch immer hier wohnen, sodass die vier Enkel häufig zu Besuch kommen können.

Josef lernte auf der Gemeinde Obersiggenthal den Beruf des Tiefbauzeichners. Ende der 60er-Jahre machten viele Gemeindeverwaltungen die Planung von Wasser-, Abwasser- und Strassenbauprojekten noch selber, statt sie – wie heute üblich – einem Ingenieurbüro zu übergeben. Nach der Lehre blieb er zunächst in Obersiggenthal, bis es ihn nach zwei Jahren in die Privatwirtschaft zog. Bei der NOK (heute Axpo) arbeitete er im Bereich Kraftwerksplanung. Nach einem achtjährigen Abstecher zum Ingenieurbüro Senn zog es ihn zurück zur AXPO – wo er sich bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2017 mit der Planung von Hochspannungsleitungen beschäftigte.

So weit, so durchschnittlich. Doch Josef Keller ist alles andere als durchschnittlich. Sein Wissen über Pilze, ihre Lebensgrundlagen und deren Zusammenhänge in der Natur ist enorm. Begonnen hat seine Passion damit, dass er gerne Pilze ass, die seine Mutter gesammelt hat. Die Mutter war vorsichtig und beschränkte das Sammeln auf die drei Pilzarten, die sie sicher bestimmen konnte. Josef Keller wollte dann selbstständig das Menü erweitern und zog mit dem kleinen Hallwag-Taschenbuch «Unsere Pilze» los. Seine Sammlung präsentierte er anschliessend dem Pilzkontrolleur in Nussbaumen...

Andere Jugendliche hätten das Pilzsammeln vielleicht aufgegeben, nachdem ihnen der Pilzkontrolleur fast die ganze Sammlung

wegen Ungeniessbarkeit oder gar Giften entsorgt hatte. Nicht so Josef. Es interessierte ihn, wieso der Kontrolleur sofort die kleinen Unterschiede zwischen den Pilzen erkennen konnte. Es reizte ihn, herauszufinden, worauf man bei welcher Art besonders achten muss. Deshalb kaufte er sich ein grosses Pilzbuch (Rose Marie Dähncke «700 Pilze in Farbfotos») und lernte es mehr oder weniger auswendig. Sein nächster Besuch beim Pilzkontrolleur war schon wesentlich erfolgreicher, und in kurzer Zeit entwickelte er sich zu einem Musterschüler. 1986 trat er dem Pilzverein Baden bei und übernahm nach bestandener Prüfung im Jahr 1993 das Amt des Pilzkontrolleurs.

Josef Keller kann von den rund 5000 Pilzarten in der Schweiz ein paar Hundert makroskopisch ansprechen. Die hierzulande wachsenden essbaren – aber auch die gefährlichen Giftpilze – erkennt er auf Anhieb. Sein Grundlagenwissen ist riesig. So höre ich zum ersten Mal im Leben von Mykorrhiza-

Pilzen, die in einer Symbiose mit ihrer Partnerpflanze leben. Oder von einer Variante eines seltenen Blauen Rötlings auf der Iflue, bei dem erst nach zwanzig Jahre festgestellt wurde, dass er identisch ist mit einem Beleg aus England, den man genetisch als neue Art identifiziert, aber noch nicht beschrieben hat.

Josef Keller ist und war gerne Pilzkontrolleur. Er hat viele interessante und interessierte Menschen kennengelernt. Was ihm immer etwas leid tat, war, wenn er Kindern ihre Sammelkörbchen ausleeren musste. Er kann sich noch erinnern, wie frustrierend das war. Er empfiehlt Eltern deshalb, die Kinder beim Sammeln anzuleiten und sie nicht einfach alle Pilze ausreissen zu lassen.

Wenn Josef Keller für einen Tag König von Untersiggenthal wäre, würde er für seine Familie Cervelat und Brot einpacken und am Höchsten Punkt Untersiggenthals grillieren gehen. Dort würde er still geniessen, für einmal der höchste Untersiggenthaler zu sein.

Josef Keller ist und war gerne Pilzkontrolleur. Er hat viele interessante und interessierte Menschen kennengelernt.



Josef Keller mit Charly beim Schachenbrünneli

Instrumentalunterricht Erwachsene

Bei der letzten Tarifierung war die Förderung des Erwachsenenunterrichts ein zentrales Anliegen der Musikschule Untersiggenthal Turgi MUT

Text und Foto: Marc Mehmann

Ein erfolgreicher Einstieg in den Instrumentalunterricht beginnt oft mit der Beratung durch die Musikschulleitung. Mit einer grossen Portion Optimismus und etwas MUT steht einem erfolgreichen Instrumentalunterricht nichts mehr Wege.

Seit mehreren Jahren bietet die Musikschule Untersiggenthal Turgi MUT das Blockflötenensemble für Erwachsene an. Diese interessante Formation probt einmal im Monat. Am Jahreskonzert vom 23. Januar 2022 hat das Ensemble mit der Concert Polonaise von Georg Friedrich Telemann (1681 – 1767) ein wunderschönes Barockwerk aufgeführt. Seit August 2021 steht das Ensemble unter der Leitung von Frau Marie Delprat:

Frau Delprat, Sie leiten das Blockflötenensemble für Erwachsene. Was motiviert Sie?

Ich finde es wichtig, meine Unterrichtsmethoden zu variieren. Kinder zu unterrichten ist etwas völlig anderes, als Erwachsene zu unterrichten. Beides bereitet mir viel Freude.

Welchen Wunsch haben sie in Bezug auf die Besetzung des Ensembles?

Ich würde gerne das Repertoire des Ensembles weiter ausbauen. Es wäre gut, ein oder zwei Flöten mehr zu haben, und wir suchen Personen, die neugierig darauf sind, Tenor- und Bassflöten zu üben.

Das Blockflötenensemble spielt in einer sehr guten Qualität. Welches ist das nächste Projekt?

Wir bereiten zwei grosse Stücke vor. Zwei Beethoven-Arrangements, um ein wenig klassisches Repertoire spielen zu können, und dann eine dreistimmige Mattheson-Sonate.

Benötigen Sie für dieses Projekt noch weitere Instrumente?

Ja, wir könnten gerne Streichinstrumente wie Violine oder Cello aufnehmen. Aber auch andere Blasinstrumente wie die Querflöte. Um ein «echtes» Basso continuo zusammenzustellen, könnten wir auch einen Cembalisten (oder Pianisten) dabei haben.

Was könnte die Inspiration für Interessierte sein, im Blockflötenensemble mitzuspielen?

In erster Linie ist es ein sozialer Moment. Wir treffen uns und teilen gemeinsam die Lust am Blockflötenspiel. Es ist auch eine andere Art des Dialogs und des Zuhörens.

Interview mit Marica Patanè Meili, einer erwachsene Schülerin:

Wie sind Sie zum Entschluss gekommen, als Erwachsene wieder den Musikunterricht zu besuchen?

Im Rahmen meines Studiums für die Primarstufe an der PH Zürich beschloss ich, einen

Sologesangskurs zu besuchen. Ich hatte so viel Spass daran, dass ich im Anschluss an die beiden Semester mit dem Sologesangsunterricht an der MUT weitermachte.

Welche positiven Eigenschaften hat die Musik in Ihrem Familien-/Alltagsleben?

Die Freude an der Musik ist ansteckend. Unsere beiden Kinder machen auch sehr gerne Musik: Unsere Tochter spielt Blockflöte und Saxophon, unser Sohn Trompete. Manchmal spielen wir spontan miteinander, probieren das eine oder andere Stück aus. Es klingt dabei nicht immer harmonisch, aber das ist ja auch nicht die Hauptsache. Stattdessen geniessen wir diese kurzen Augenblicke des gemeinsamen Musizierens, einfach weil es uns zum Lachen bringt!



Blockflötenensemble beim Proben

Der Weg ist das Ziel

Die gesamte Schule hat in den letzten fünf Jahren intensiv am Lehrplan 21 und am Thema Lernen und Beurteilen gearbeitet.

Text: Silvia Mallien und Daniela von Dach, Foto: Daniela von Dach

Das Abfragen von Wissen zum Ende eines Themas mit einer Prüfung ist nur noch eine von vielen Möglichkeiten der Beurteilung. Die Diskussion über das Lernen, die angepasste Förderung und den Umgang mit Noten ist aus meiner Sicht Merkmal einer guten Schule.

Eine herausfordernde Aufgabe für unsere Lehrerinnen und Lehrer ist die Gestaltung des ganzen Lernprozesses. Es braucht wirkungsvolle Lernaufgaben und eine intensive Begleitung mit Blick auf die Förderung. Hier liegt beim Unterrichten ein Schwerpunkt, ganz nach dem Motto «Der Weg ist das Ziel».

Herkömmliche Prüfungen werden ergänzt mit anderen Beurteilungsanlässen. Wie setzen wir das in der Praxis um? Gemeinsam haben die Lehrpersonen in einem langen Prozess ihren Konsens gefunden und in einem Beurteilungskonzept festgehalten. Dieses Konzept gilt über alle Stufen. Das ist in meinen Augen grossartig.

Dank der Gemeinde Untersiggenthal konnten wir mit dem ganzen Team im April in Murten die Einführung des Lehrplans 21 in der Klausur abschliessen. Die Umsetzung geht weiter. Wir haben die Zeit intensiv genutzt und auch das unbeschwerte Zusammensein sehr genossen.

Worin genau besteht der Auftrag der Schule bei der Leistungsbeurteilung?

Für die Schülerinnen und Schüler sind Prüfungen und erweiterte Beurteilungsformen ein integrierter Bestandteil ihres Lernprozesses. Bevor es eine Beurteilung gibt, erhalten sie Informationen in Form von Feedbacks, Berichten und Noten. Diese zeigen die Entwicklung im Lernen auf, die zentral ist für eine Gesamtbeurteilung im Zeugnis.

Was ist dabei neu für die Lehrpersonen gegenüber der vorherigen Praxis?

Die herausfordernde Aufgabe für uns ist die Gestaltung des ganzen Lernprozesses. Es braucht wirkungsvolle Lernaufgaben und eine intensive Begleitung des Lernprozesses eines jeden Schülers/einer jeden Schülerin. Hier liegt beim Unterrichten das Gewicht.

Wie fliessen individuelle Lernfortschritte in die Beurteilung ein, und welche Instrumente stehen den Lehrpersonen zur Verfügung, um diese sichtbar zu machen?

Die klare Orientierung am Lernziel ist wichtig. Viele Lehrpersonen führen zu Beginn oder in der Mitte eines Themas unbenotete Lernstandserfassungen durch. Sie nutzen die Erkenntnisse für die Planung der individuellen Förderung und zur Veranschaulichung der Lernfortschritte. Hierzu dienen auch Selbst- und Fremdeinschätzung.

Beurteilungsdossiers

- 50 % klassische Prüfungen
- 50 % erweiterte Leistungsbelege wie
 - a. Produktorientierte Leistungsbelege, wie z.B. Vorträge, Plakate, Lapbooks etc.
 - b. Prozessorientierte Leistungsbelege, z.B. aus dem Lernjournal
 - c. Handlungsorientierte Leistungsbelege, z.B. in den Fächern WAH, Turnen, Werken



Das Kollegium in der Klausur in Murten

KunstStück 2022

In der diesjährigen Projektwoche der Mittelstufe ging es um Kunst und Musik. Den Abschluss bildete eine Tanzaufführung.

Text und Fotos: Daniela von Dach



Inspiziert von Claude Monet machten Schüler und Schülerinnen ein 3D-Bild



Auch der Aussenraum wurde künstlerisch gestaltet.

Am Freitag, 13. Mai 2022, war es so weit. Über 200 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe Untertsgenthal zeigten, was sie während ihrer beiden Projektwochen zusammen mit ihren Lehrpersonen und den beiden Tanzpädagogen Rena Brandenberger und Guy Mäder erarbeitet hatten. Den Spuren der grossen Künstler quer durch alle Epochen waren sie gefolgt. «Was denke und fühle ich, wenn ich die Kunstwerke betrachte?» «Welche Eindrücke und Gefühle haben die Künstlerinnen und Künstler in ihren Werken verarbeitet?» Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, haben die Schülerinnen und Schüler selbst Hand angelegt. Ihre grossen und kleinen «KunstStücke» präsentierten sie in einer Ausstellung. Vernissage war eine Stunde vor der fulminanten Premiere des Tanzprojekts KunstStück 2022 vor elterlichem und auswärtigem Publikum.

Tanzend von da Vinci bis Banksy

In ihrer Choreografie gelang es den beiden Theaterpädagogen, die bildende Kunst mit anderen Formen des künstlerischen Ausdrucks auf der Bühne zusammenzubringen. So führte ein staunendes Mädchen das Publikum von einer Tanzszene zur nächsten. Vom Kunstschaffen in der Antike über Leonardo da Vincis Mona Lisa zu Claude Monet in Hosenträgern und mit Spazierstock. Edvard Munchs «Schrei»



Der rote Teppich für die Stars und ihre Eltern

tauchte aus dem Nebel zum Song «Scream» von Michael Jackson und seiner Schwester Janet auf. Die grossartig getanzten, mechanisch wirkenden Staccato-Szenen der 6b erinnerten an die surrealistischen Maschinenmonster von H.R. Giger. Als Kontrast empfanden Blumenbouquets auf den Köpfen der tanzenden 4a den Triumph des Lebens über den Schmerz in Frida Kahlos Leben nach. Treffender hätte der musikalische Aufruf «Let's get Loud!» dazu nicht sein können. Der Sprayer/nachwuchs aus der 5a um das Künstlerphantom Banksy nahm in seiner Schlusszene wirkungsvoll das Mädchen mit dem roten Ballon in seine Mitte und hüllte den Saal in den Duft aus zahlreichen Deo-Spraydosen. Zum Abschluss sang die versammelte Mittelstufe «Together we stand». Es war ein grossartiges Spektakel, ein kraftvolles und ausdrucksstarkes Zusammenspiel aus Licht, Farben, Kostümen, Bewegung und Musik. Ein Feuerwerk der Lebens- und Schaffensfreude.



Tanz, durch Gipsmasken anonymisiert.



Der Sprayer/innen-Nachwuchs, ganz in Weiss, tanzt die Bühne farbig.



Dynamischer Ausdruck in Blautönen.

Schulzimmer werden zu Kunstateliers

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern begleitete die Projektwoche «KunstStück 2022» als Reporterteam und berichtet von ihren Recherchen und Interviews.

Text: s. Artikel, Fotos: Michael Erne, Emilie Brühlmeier, Lucija Andrijanic 6b

Jeden Morgen punkt 7.45 Uhr trifft sich das motivierte Redaktionsteam «Kunst-Schlüssel» im grossen Sitzungszimmer. Nach einem kurzen Briefing unter der Leitung von Katja Stücheli schwärmen die neun jungen Journalistinnen und Journalisten aus und machen sich ein Bild vom kreativen Schaffen in den Schulzimmern:

Edvard Munch

Sein bekanntestes Gemälde ist «Der Schrei». Darum beschäftigten sich die Kinder der 6c mit Gipsmasken. Diese Masken werden an Bambusstäben befestigt und für den Bühnenauftritt gebraucht. «Bis jetzt haben wir die Bambusstäbe mit Garn umwickelt und die Gipsmasken gemacht, die vom eigenen Gesicht abgedruckt werden», sagt



Das Redaktionsteam des «Kunst-Schlüssels»

Frau Suter, die Lehrerin. «Die Gipsbinden werden in Wasser eingelegt und nachher vorsichtig aufs Gesicht gelegt», erklärt eine Schülerin.

Claude Monet

Er war ein Künstler, der gerne Seerosen, Landschaften und die Natur malte. Die Klasse 4c macht dazu ein riesiges Seerosen-Bild: Der Wasserhintergrund wurde mit Gouache-Farbe und viel Wasser gemalt, das dauerte tatsächlich nur eine Schulstunde! Die Seerosen wurden mit Neocolor gezeichnet und draufgeklebt. «Wir haben schon Seerosen und Bilder im Monet-Style gemacht und dann haben wir den Kontrast nachgestellt, das war ziemlich schwierig!», erklärt ein Schüler.



Arbeiten am Teich von «Claude Monet».

Nikki de Saint Phalle

Die Klasse 5c machen Nana-Figuren mit Zeitungen, Fischkleister und Klebeband. Etwa 14 Stunden dauert es, bis diese Figuren fertig sind und ausgestellt werden können. Die echte Nana-Figur ist riesengross und im Hauptbahnhof Zürich anzuschauen.

Noemi Fries und Bigna Lozza, 6a

Antike Kunst

Die Klasse 5b hat das Thema «Antike Kunst». Für die Ausstellung zeichnen sie Olivenblätter, und sie formen kleine Schalen aus Ton und verzieren diese dann mit Mustern. Der Lehrerin, Frau Uebersax, gefällt diese Projektwoche sehr gut, weil es mal etwas anderes ist und die Kinder für die Tanzaufführung vieles mitgestalten können.

Yayoi Kusama

Die Klasse 4b hat das Thema «Yayoi Kusama». Diese Künstlerin malt sehr viel mit Punkten, sie hat auch ganze Räume mit Punkten bemalt. Aus diesem Grund hat die Klasse alle Fenster vom Schulhaus A mit Punkten verziert. Von aussen sieht es ziemlich witzig aus!

H.R. Giger

Die Klasse 6b hat das Thema «H.R.(Hansruedi) Giger». Dieser Künstler ist vor allem für seine Filme bekannt, und zwar die Alien-Filme. Diese Filme sind ein bisschen gruselig. Für die Ausstellung baut die Klasse alte Stühle um. Die Stühle werden zu Aliens umgewandelt.

Bei ihrer Tanzszene nehmen sie Rohre mit auf die Bühne; Giger hat ja Menschen-Maschinen gebaut.

Céleste Gubler und Melina Signer, 5a



Ein «Grusel»-Stuhl nach H.R. Giger

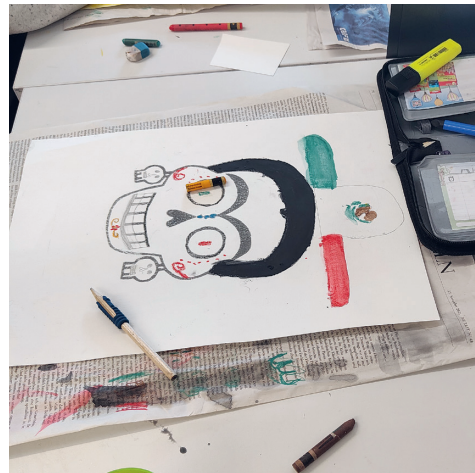
«Ich weiss schon ganz viel über Frida Kahlo»

Die Klasse 4a präsentiert die Künstlerin Frida Kahlo. Wir sehen, dass da schon fleissig gemalt und gezeichnet wird. Wenn man die Kinder anschaut, merkt man, wie viel Spass sie am Zeichnen und an der ganzen Projektwoche haben. Alle zusammen haben ein riesiges Bild von Frida Kahlo gemalt. Wir haben auch mit Frau Rey, unserer Stufenleiterin, ein Interview gemacht und sie gefragt, was denn anders sei als bei dem Tanzprojekt Neverland (2019). Sie hat gesagt, dass die Klassen damals nicht eine ganze Woche an einem gemeinsamen Thema gearbeitet haben.

«Niemand weiss, wer Banksy ist»

Die Klasse 5a hat den berühmten, aber trotzdem anonymen Künstler Banksy. Da er ein Strassenkünstler bzw. Sprayer ist, hat die Klasse etwas Passendes für die Projektwoche gemacht: Sie hat kleine Leinwände

mit Zeitungen beklebt und dann mit schwarzer Farbe Ratten draufgemalt. Auch haben die Schüler das berühmte Bild, welches mal



Frida Kahlo liebt kräftige Farben.

vor vielen Leuten einfach geschreddert wurde, nachgestellt: Das Bild vom Mädchen mit dem Luftballon wurde unter dem Bilderrahmen in Streifen geschnitten.

«Leonardo da Vinci war ein Genie»

Die Kinder der 6a haben sich auf Leonardo da Vinci so vorbereitet, dass sie im Internet oder in Büchern über ihn recherchiert haben. Zudem haben die Mädchen Mona Lisa gezeichnet und das Bild verändert, und die Jungs haben das berühmte Bild «Das Abendmahl» nachgestellt.

Emilie Brühlmeier und Lucija Andrijanic, 6b



Mathis, Klasse 5a, mit seiner Banksy-Ratte

Kostüme

«Es war sehr viel Arbeit, aber ich war nicht alleine», sagt Paola Pesolillo. Die Lehrerin für Textiles Werken macht es für 220 Schüler möglich, mit einem sehr gut angefertigten Kostüm zu tanzen.

Sehr auffällig ist der grosse Blumenhut von Frida Kahlo für die Szene der Klasse 4a. Der Schweizer Künstler H.R. Giger hat viele Bilder sehr eigenartig gestaltet. Für das Kostüm dieser Szene sprayen sich die Kinder ihre Haare mit einem Silber-Spray an und sind ganz schwarz angezogen.

Matteo Cicio, 5b

Choreografie

Rena und Herr Mäder zeigten vor, wie die Kinder tanzen sollen und trainierten mit uns jeden Tag. Rena, die Tänzerin, sagt,



Die Kostüme wurden im Atelier selbst gemacht.

dass für sie ein guter Tanz abwechslungsreich sein muss, damit er spannend bleibt. Sie findet es cool mit 220 (!) Kindern zu tanzen. Es ist zwar anstrengend, aber die Kinder machen es gut. Wenn Rena tanzt, ist sie meistens fröhlich, aber manchmal auch traurig, es kommt ganz drauf an, wie sie tanzen muss.

Kashyap Aluri, 5b

Abschlussklassen

Diese Jugendlichen schliessen die Schultür zum letzten Mal hinter sich und beginnen ihre berufliche Zukunft.



Die Realklasse 3a von Christof Wirth

Schulabgänge 2022

Automobilfachmann EFZ	2	Heizungsinstallateur EFZ	1
Kauffrau EFZ/Kaufmann EFZ	4	Logistiker EBA	1
Dentalassistentin EFZ	1	Mediamatikerin EFZ	1
Polymechaniker EFZ	1	Zeichner EFZ mit BM	1
Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ	4	Schreiner EFZ	1
Fachfrau Gesundheit EFZ	3	Fahrradmechaniker EFZ	1
Fachfrau Gesundheit EBA	1	Betriebsinformatikerin EFZ	1
Fachfrau Betreuung EBA	1	Elektroinstallateur EFZ	1
KSB Kombijahr	6	Wirtschaftsmittelschule WMS	1
		ipso Informatikschule Aarau	1

Wir haben euch nicht nur vieles gelehrt. Wir haben auch mit euch gelacht, gekämpft, gestritten und gelitten. Wir haben zusammen die Corona-Massnahmen durchgestanden und vieles erlebt, das uns und euch in Erinnerung bleiben wird. Jetzt zieht ihr weiter und seid froh, die Schule hinter euch zu lassen. Wir wünschen euch für eure Zukunft viel Erfolg und alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Eure Klassenlehrpersonen und die Schulleitung



Die Sekundarklasse 3a von Patrick Aebi und Ramona Sommer

Dienstjubiläen

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder vielen Kolleginnen und Kollegen zu einem Dienstjubiläum gratulieren können.

Herzlichen Dank für euer Engagement und eure Treue zu unserer Schule.

Schulleitung und Gemeinderat Untersiggenthal

Nach 5 Jahren

Rossella Ayfer, Florian Bogusch, Barbara Cumetti-Leutenegger, Jelena Gasic, Marion Zeiter, Marianne Zingg

Nach 10 Jahren

Hilke Andersson, Beat Blum, Dagmar Bodmer, Stephanie Haensler, Lea Simonetto, Judith Suter, Anna Zehnder

Nach 15 Jahren

Patrick Aebi, Claudia Benninger, Véronique Cherix, Rebecca Siedler, Corinne Suter, Patrick Uebersax

Nach 20 Jahren

Elias Kohli

Nach 25 Jahren

Patricia Brühwiler, Percy Güttinger, Marianne Trefzer Keller,

Nach 30 Jahren

Adrian Pfändler, Christian Basler, Vera Schneider, Charlotte Stettler-Buschor

Neue Lehrpersonen

Der Sommer ist für Lehrpersonen die Zeit des Abschieds, aber auch die Zeit der Begrüssung.

Text und Fotos: Neue Lehrpersonen



Julia Basler, Primar, Mittelstufe

Im Sommer schliesse ich meine Ausbildung an der pädagogischen Hochschule in Windisch ab. Ich freue mich sehr, dann eine vierte Klasse an der Schule Untersiggenthal unterrichten zu dürfen. In den vergangenen zwei Jahren habe ich im Rahmen eines Praktikums und bei Stellvertretungen schon viele Einblicke in den Schulalltag in

Untersiggenthal erhalten. Ich habe das offenherzige und unterstützende Team kennengelernt und viele tolle Kinder, mit denen das Lernen Spass macht.

Seit zwei Jahren wohne ich in Döttingen, wo ich gerne mit den Inlineskates um den Stausee fahre oder mich mit einem guten Buch an die Sonne setze. Ich verbringe sehr gerne Zeit mit Freunden und Familie und mache leidenschaftlich gerne Musik.



Nadia Bislin, Primar, Unterstufe

Seit vier Jahren wohne ich mit meinem Partner und unserer kleinen Tochter in Baden. Aufgewachsen bin ich im Sarganserland. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie und Freunden draussen unterwegs, im Park, im Wald oder in den Bergen.

Seit über zehn Jahren begleite ich Kinder bei ihrem Übertritt vom Kindergarten in die Schule und auf ihrem weiteren Lernweg in der Unterstufe. Diese Aufgabe bereitet mir grosse Freude, und ich erlebe sie als sehr bereichernd. Ab dem Sommer werde ich Teilzeit in der Einschulungsklasse tätig sein und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kindern und Lehrpersonen. Seit den Frühlingsferien darf ich bereits «Untersiggenthalerluft» schnuppern, ich arbeite bereits als Klassenassistentin im Kindergarten Zelgli.



Melania Buzanowski, Primar, Unterstufe

Ich freue darauf, zusammen mit Patricia Steiger im Jobsharing Primarlehrerin an der Unterstufe zu sein. Ich bin 30 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unserer einjährigen Tochter in Vogelsang. Aufgewachsen bin ich in Turgi und habe lange in Untersiggenthal gewohnt. Lustigerweise werde ich im gleichen Schulzimmer unterrichten, in welchem mein Mann die Unterstufe besuchte.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit unserer Tochter und auf Velotouren mit meiner Familie. Zusätzlich gehe ich ins Crossfit, um mich fit zu halten.

Am Lehrerberuf gefällt mir besonders, dass ich die Kinder beim Lernen unterstützen und begleiten kann. Es motiviert mich, Fortschritte bei den Kindern beobachten zu können.



Corinne Fernandez, Primar, Unterstufe

Seit gut einem Jahr wohne ich mit meinem Mann in Untersiggenthal. Im letzten Sommer kam unsere Tochter zur Welt und nun geniessen wir viel Zeit zu dritt.

Ab diesem Sommer werde ich Teilzeit als Klassenlehrerin eine erste Klasse unterrichten. Vorher habe ich bereits elf Jahre als Klassenlehrerin an einer kleinen Schule gearbeitet. Nun freue ich mich sehr, im Teamteaching eine Klasse zu führen und gemeinsam Projekte zu planen und durchzuführen.

In meiner Freizeit lese ich gerne Romane und bin viel in der Natur unterwegs, vor allem beim Wandern und Skifahren. Schon seit vielen Jahren bin ich im Turnverein Windisch engagiert. Zusammen mit Turnkolleginnen leite ich die Mädchenriege, und wir nehmen jedes Jahr an verschiedenen Wettkämpfen teil.



Nina Hegnauer, Primar, Mittelstufe

Nach dem Gymnasium hat sich dank der Arbeit als Klassenassistentin hier in Untersiggenthal mein Berufswunsch konkretisiert: Primarlehrerin. Nach dem Studium freue ich mich, jetzt meine theoretisch erworbenen Kenntnisse an der Primarschule in die Praxis umzusetzen. Ich schätze es, die Kinder auf einem Teil ihres Lebenswegs zu

begleiten und zu unterstützen, und es ist mir wichtig, dazu beizutragen, dass sie ihr volles Potenzial ausschöpfen können.

In meiner Freizeit engagiere ich mich seit vielen Jahren mit viel Begeisterung im Jugendzirkus Arabas. Ich bin mit dem Zirkus aufgewachsen und lebe meine Leidenschaft nun als Vereinspräsidentin und Trainerin weiter. Ich verbringe ausserdem gerne und viel Zeit draussen in der Natur und liebe es, durch die Welt zu reisen.

Thomas Hügli, Sek 1 und 2



Ich freue mich darauf, als Lehrperson für die Fächer Natur und Technik und Bewegung und Sport an der Schule Untersiggenthal zu unterrichten. Ich bin 52 Jahre jung und lebe mit meiner Frau und meiner Tochter, 2J., in der Stadt Zürich. Nach der Lehre zum Elektromonteur und dem Militärdienst habe mich als Quereinsteiger in der Stellenvermittlung selbstständig gemacht. Als Jungunternehmer

habe ich die Ausbildung zum Technischen Kaufmann FA gemacht und gleich noch das Eidg. Diplom zum Geschäftsführer KMU erworben. Später habe ich noch ein Journalismusstudium absolviert. Im letzten Jahr habe ich mein Unternehmen verkauft, um 2021 mein Studium zur Lehrperson an der PH FHNW beginnen zu können.

Mit Jugendlichen habe ich in der Vergangenheit viel im (Kampf-)Sport gearbeitet. Mit viel Energie, sehe ich der Anstellung entgegen und bin gespannt, alle Schülerinnen und Schüler kennenzulernen, mit ihnen eine wertschätzende Beziehung aufzubauen und sie zu fordern und zu fördern.

Dennis Sieger, Sek 1

Ich bin 31 Jahre alt und wohne zusammen mit meiner Frau und unserem Sohn in Würenlos. Hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen. Meine Ausbildung habe ich an der Pädagogischen Hochschule Zürich absolviert und die letzten zwei Jahre als Sekundarlehrperson in Zürich Altstetten gearbeitet. Ich freue mich sehr darauf, in meinen Heimatkanton zurückzukehren und als Klassen- und Sportlehrperson an der Schule Untersiggenthal tätig zu sein. Eine meiner persönlichen Leidenschaften ist American Football. Seit einigen Jahren übe ich den Sport aus, den ich während eines Sprachaufenthalts in Amerika kennengelernt habe.



Patricia Steiger, Primar, Unterstufe

Zusammen mit meinem Partner, drei Alpakas, vier Turoopoljeschweinchchen und zehn Hühnern darf ich auf einem schönen Biobauernhof wohnen. Nach mehreren Jahren in der Regelschule konnte ich in den



letzten zwei Jahren als Klassenlehrerin an einer Sonderschule Erfahrungen sammeln. Nun freue ich mich darauf, ab August wieder zurück in der Regelschule eine erste Klasse übernehmen zu dürfen Kinder beim Schritt in die Schule zu begleiten und sie zum Lernen, Lesen und Rechnen motivieren zu dürfen.

Ich habe viele Interessen. So liebe ich es, zu reisen und neue Kulturen kennenzulernen. Ich kümmere mich gerne um unsere Tiere, helfe in unserem Rebberg mit und bin gerne in der Natur. Im Winter liebe ich das Skifahren und unterrichten in der Skischule.

Jessica Ziegler, Primar, Unterstufe

Mit viel Freude blicke ich auf den Unterrichtsstart nach den Sommerferien und bin schon voller Ideen für kreative Stunden mit den Schülerinnen und Schülern. Als gelernte Kindergarten- und Primarlehrerin habe ich die letzten Jahre Teilzeit unterrichtet und bin tagtäglich von meiner 2-jährigen Tochter pädagogisch gefordert. Sie lehrt mich, auch im Kleinen viel Spannendes zu entdecken und die Welt mit den Händen zu erkunden, einfach auszuprobieren, ohne dass es nur ein «Richtig» und ein «Falsch» gibt. Genau so stelle ich mir das heutige TTG vor. Vieles auf körperlicher, sinnlicher Ebene erleben und dadurch verschiedene Techniken und Verfahren kennenlernen und dabei spannende Produkte kreieren. Zu lernen, dass Material kostbar und teilweise begrenzt verfügbar ist, ist im heutigen Zeitalter unabdingbar, was mit der Wertschätzung der Natur den Kindern einfach mitgegeben werden kann.



Lukas Zweifel, Sek 1, Englisch

Nach drei Jahren Ausbildung und diversen Stellvertretungen kann ich es nun kaum erwarten, meine erste Festanstellung anzutreten. Ich werde



Klassen der zweiten und dritten Sekundar- und Realschule, während neun Wochenlektionen, im Fach Englisch unterrichten. Ein alltagsbezogener und aktiver Unterricht ist mir dabei besonders wichtig. Nebenbei absolviere ich das zweijährige Masterstudium zur Sekundarschullehrperson an der PH Zürich.

Meine Freizeit verbringe ich im Sommer gern mit Velofahren, Wandern und Joggen. In der kalten Jahreszeit widme ich mich stärker der Pflege eines Waldstücks, welches ich zusammen mit meinem Vater unterhalte. Familienerlebnisse und das Aufrechterhalten von Freundschaften genießen bei mir einen hohen Stellenwert.

Verabschiedungen Lehrpersonen

Nicht nur in den Schulklassen gibt es jeweils im Sommer Veränderungen. Auch im Lehrerkollegium heisst es für manche Abschied nehmen.

Text: s. Artikel, Foto: Daniela von Dach

Ursula Rey, Schulleiterin Mittelstufe

Ursula Rey beendet ihre Arbeit als Schulleiterin Mittelstufe nach 15 Jahren. Rückblickend sagt sie: «Es war meine wichtigste Aufgabe, ein gut funktionierendes Stufenteam zusammenzuhalten. Das bedeutete, dass ich Gruppen von Lehrpersonen oder auch einzelne mit viel positiver Verstärkung unterstützte, um gemeinsam den Aufgaben gewachsen zu sein und gut vorwärtszukommen. In anspruchsvollen Situationen konnte ich helfen, indem ich Lehrerinnen und Eltern darin ermutigte, sich in den anderen Menschen hineinzusetzen, um mit dem Blick des anderen über Lösungen nach-

zudenken. Ich wünsche mir, dass unsere Lehrerinnen und Lehrer ihr Bestes geben und dabei gesund bleiben. Ohne Lachen und eine Portion Leichtigkeit geht das nicht!»

Ursula Rey hat mit viel Herz und Können die Mittelstufe geführt. Der persönliche Kontakt zu allen war ihr sehr wichtig. Sie hat es verstanden, die Bedürfnisse aller Kinder und deren Eltern wahrzunehmen und diese einzubeziehen. Das Wohl des Kindes stand immer im Zentrum. Mit Klarheit, Beharrlichkeit und ganz viel Optimismus hat sie stets die beste Lösung angestrebt und umgesetzt.

Mit der gleichen Sorgfalt hat Ursula Rey ihre Lehrpersonen begleitet, beraten und in unzähligen Gesprächen oft einfach zugehört. Sie hat die Lehrpersonen in ihrer Arbeit gestärkt und ermutigt und neue Wege oder Sichtweisen aufgezeigt. Die Entwicklung der Stufe lag ihr sehr am Herzen. Die Einführung des Lehrplans 21, die grosse Verschiedenheit der Kinder und schulische Antworten auf die Veränderung der Gesellschaft verlangten neue Konzepte im Unterricht und in der Präventionsarbeit. Unter ihrer Leitung blieb das Team innovativ, unglaublich engagiert und stets motiviert. Trotz aller Ernsthaftigkeit durften der Spass und das gemeinsame Feiern nicht fehlen. Sichtbare Höhepunkte dieser Gemeinschaft Mittelstufe waren die drei Tanzproduktionen in den letzten Jahren.

Im Schulleitungsteam hatten ihre Einschätzung und ihr Urteil einen hohen Stellenwert. Wir haben ihr vertraut. Souverän hat sie das Interesse der Schule beim Umbau der Schulhäuser A und C in der Baukommission vertreten. Das war ein riesiger Brocken harter Arbeit.

Ursula Rey hat massgeblich dazu beigetragen, dass die gesamte Schule sich auch in ihren inneren Strukturen tragfähig und zukunftsfähig entwickeln konnte. Wir alle sind sehr glücklich, dass wir mit Nadine Güttinger eine kompetente Nachfolgerin haben.

Liebe Ursle. In stürmischen Zeiten kannst du ruhig bleiben, und es kehrt Ruhe ein. Optimismus, Klarheit in den Erwartungen und gleichzeitig grosse Empathie für alle Menschen sind dein Erfolgsrezept. Es war eine unglaublich wertvolle Zusammenarbeit und spannende Zeit für uns alle.

Zum Glück wirst du mit deiner konstruktiven, weitsichtigen Haltung und deinem immensen Wissen über unserer Schule weiterhin als Lehrerin an der Mittelstufe tätig sein und diese mitgestalten. Danke, Ursle, für deinen grossartigen Einsatz und die Zusammenarbeit mit dir!

Für die Schulverwaltung und das Schulleitungsteam, Silvia Mallien.



Ursula Rey bei der Moderation des Abschlusses von KunstStücke.

Patrick Aebi

Als ich vor fast fünfzehn Jahren aus dem Mutterschutz zurückkam, entnahm ich dem Aufsichtsplan, dass ich mit einem «Neuen» zur Pausenaufsicht eingeteilt war – einem gewissen Patrick Aebi. Bald schon machten wir nicht nur unsere Runden auf dem Schulhausplatz, sondern plantem auch gemeinsam Unterricht für unsere Klassen. Ich war eingeladen, deinem Gehirn beim Denken zuzuschauen; es ist eine faszinierende Welt, die sich einem auftut: Auf einer Bühne spielen einige Playmobilfiguren den Prager Fenstersturz nach, andere legen sich für einen Stop-Motion-Film langsam zum Wort «Entente-Mächte» und werden dabei von Lisa Simpson über Bedeutung und Ursprung des Wortes Entente belehrt. Im Publikum sitzen die Fantas und Sammy Deluxe und murmeln Zeilen von Goethe und Brentano vor sich hin. Wenn die (H)eiligen und leicht verpeilten drei Könige in der Reihe hinter ihnen endlich aufhören würden zu kichern, gelänge es vielleicht, einen Track mit anständigem Versmass daraus zu basteln. Alles passiert schnell und gleichzeitig, und man kann sich gar nicht entscheiden, wo man zuerst hinschauen soll. Und oben auf der Empore, der zweiten Ebene – vor dem kleinen Vorhang, der jene Gedanken verbirgt, die du mit Wenigen teilst – sitzen Waldorf und Statler und kommentieren alles und Jede/r. Ich habe mich immer wohl gefühlt bei diesen Besuchen in deinem Denken, weil es meinem Denken entspricht und weil es dir, mir und den Schüler:innen ermöglicht hat, neue unbekannte (Lern-)Wege zu gehen. Ich könnte jetzt auch noch von deinem grossen Herzen erzählen, das der Grund dafür ist, warum du auf meiner «Leute, die man nachts um vier anrufen kann, wenn man – aus welchen Gründen auch immer – in Bern/ Berlin/ Buxtehude gelandet ist und abgeholt werden muss»-Liste stehst. Ich tue es nicht. Wer dich kennt, weiss das.
Kerstin Jenzen

Maurice Baillod, DaZ, und Fabienne Joho, SHP Kindergarten Zelgli

Liebe Fabienne, lieber Maurice

Vielen Dank für euer Engagement im Kindergarten. Es war eine kurze, sehr geschätzte Zusammenarbeit mit euch.

Silvia Mallien

Katharina Bessire

Du bist seit unglaublichen 31 Jahren in Untersiggenthal tätig und seit 9 Jahren in unserem Team. Nachdem du lange als Legasthenie-Therapeutin die Kinder mit grosser Klarheit unterstützt hast, hast du die Herausforderung gepackt und die Ausbildung als Heilpädagogin absolviert. Bei der Arbeit in Kleingruppen hast du deine langjährige Erfahrung mit viel Geduld und Hartnäckigkeit einbringen können.

Dein grosses Fachwissen und deine Lebenserfahrung waren für uns in vielen Situationen hilfreich. Oft hast du zum richtigen Zeitpunkt die entscheidenden Fragen gestellt und uns damit mögliche Lösungen aufgezeigt.

Kannst du dich daran erinnern, wie du geduldig das Wort «der Freund» zigmal hast schreiben lassen? Wöchentlich dreimal, und dies monatelang, bis es geklappt hat. Du hast nicht aufgegeben und immer an das Kind geglaubt. Deine Zuversicht und Geduld werden wir vermissen, wenn wir mal wieder nicht weiter wissen. Dein Merksatz «Das kannst du NOCH nicht, das müssen wir üben» wird uns dabei helfen.

In den Genuss deiner Grosszügigkeit kamen nicht nur wir Lehrer, wenn wir bei dir zu Hause zum Fondue-Essen eingeladen wurden, sondern auch die Schülerinnen und Schüler. Hast du doch dein Haus und deinen Garten für alle 75 Schüler zur Verfügung gestellt, um ihnen bei dir zu Hause für die bestandene Veloprüfung zu gratulieren.

Unsere Türen in der Schule oder zu Hause stehen dir auch nach deiner Pensionierung immer offen, wir freuen uns auf deine Besuche und auf gute Gespräche.

Simone Feltrin, Michael Hegnauer

Jana-Melina Kech

Im letzten August hast du dich rasch in der neuen Funktion als DaZ-Lehrerin im Kindergarten Zelgli West eingelebt und ein-

gesetzt. Du verstehst es, unauffällig auf jedes einzelne Kind einzugehen und sein Herz zu gewinnen. Deine vielseitigen Lernangebote für die verschiedenen Kleingruppen ermöglichten den Kindern, dass sie spielerisch und lustvoll ihren deutschen Wortschatz erweitern konnten.

Deine bedachte, ruhige und wohlwollende Art habe ich nebst der konstruktiven und verlässlichen Zusammenarbeit sehr geschätzt.

Ab August 2022 wirst du mit einem wesentlich grösseren Pensum wieder in der Gemeinde Turgi als Kindergärtnerin arbeiten. Ich wünsche dir alles Gute, viel Freude und viele Erfolge in der Begleitung und Förderung der neuen Kindergartenklasse. Ich bedaure deinen Weggang sehr, doch die Turgener Kinder dürfen sich auf eine liebevolle, engagierte Kindergärtnerin freuen.

Claudia Tschumper

Barbara Küng

Mit Barbara Küng verlässt uns der Gute-Laune-Garant im Kollegium. Sie sucht sich eine neue Herausforderung als Schulleiterin – eine Alternative wäre definitiv auch Comedian gewesen! Ihr Sinn für Humor ist



legendär, und so hat sie im Lehrerzimmer regelmässig für Lacher gesorgt. Für die Schüler/innen hatte sie stets ein offenes Ohr und wurde für ihre warmherzige, freundliche Art sehr geschätzt. Überhaupt war sie mit ihrem aufgestellten, offenen Wesen im Kollegium allseits beliebt. Die Zusammenarbeit mit ihr war so pragmatisch, flexibel und unkompliziert, wie sie nur sein kann.

Liebe Barbara, du wirst uns sehr fehlen! Möge sich Muhen an deinem unkomplizierten, lustigen und warmen Charakter erfreuen – sie haben grosses Glück, dich als Schulleiterin gefunden zu haben! Herzlich im Namen des A-Teams und der ganzen Schule: Rebecca Schmid

Manuela Schuler, Unterstufe

Manuela Schuler arbeitete seit August 2021 als Klassenlehrperson an der Unterstufe. Mit viel Engagement und Kompetenz führte sie ihre Klasse. Nach einem Jahr reduzierte sie ihr Pensum, um sich im Bereich Forschung an der PH FHNW zu engagieren. Nun verlässt sie leider unsere Schule, um sich ganz der Forschung zu widmen. Wir bedauern, eine engagierte und kompetente Lehrperson zu verlieren und wünschen Frau Schuler alles Gute auf ihrem weiteren Weg. Susanne Christen

Ramona Sommer

Ramona kam während ihres Studiums nach Untersiggenthal. Sie wurde als Fachlehrerin v.a. in den Fächern Englisch und Deutsch eingeteilt. Schon in den ersten Jahren habe ich sie als meine stellvertretende Klassenlehrerin eingesetzt, später wurde das dann offiziell. Lager, Schulreisen, Schneesporttage usw. haben wir gemeinsam organisiert. Es bleiben Erinnerungen.

Wir haben immer darauf geachtet, dass Schulausflüge einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Kanufahren (mit einem gekenterten Kanu...), Flossbauen usw. Ramona ist für solche Sachen stets zu haben und mit Begeisterung dabei. Auf Ramona konnte ich mich immer zu 100 Prozent verlassen, und ich hatte volles Vertrauen in sie. Während ihren zwölf Jahren in Untersiggenthal hat sie z.B. keinen einzigen Tag krankheitshalber gefehlt.

Beim Umgang mit ihren Klassen ist Ramona ebenfalls sehr engagiert. Jede Schülerin und jeder Schüler ist wichtig, für alle nimmt sie sich Zeit. Sei es beim Korrigieren von Bewerbungsunterlagen oder bei persönlichen Anliegen. Diese Wertschätzung ist bei den Jugendlichen gut angekommen.

Auf die Frage, ob sie Humor habe, antwortete Ramona spontan und mit einem breiten Grinsen im Gesicht «nein». Das ist Ramona! S'esch, wie's esch! Du startest in ein neues Abenteuer und wir wünschen dir nur das Beste.

Patrick Aebi

Christof Wirth

Nach 21 Jahren unermüdlichen Einsatzes will Christof Wirth etwas Neues wagen. Damit verlieren wir einen engagierten, kompetenten und beliebten Klassenlehrer. Für ihn war die Nähe zu seiner Klasse sehr wichtig, daher unterrichtete er auch möglichst alle Fächer selber. Als innovativer Didaktiker, der gerne immer wieder mit neuen Möglichkeiten herumexperimentierte, war dies

für ihn auch nie ein Problem. Dank seiner vorausschauenden Art konnten auch bei Projekten manche Hürden schon im Voraus aus dem Weg geräumt werden.

Genauso wie sein Garten zu Hause war sein Schulzimmer liebevoll und sorgfältig eingerichtet, und seine Pflanzen (bzw. Schülerinnen und Schüler) wurden auf professionelle Art gehegt und gepflegt, sodass sie als starke Wesen in das weitere Leben entlassen werden konnten. Ab und zu kamen wir bei ihm zu Hause auch in den Genuss seines leidenschaftlichen Gitarrenspiels. Zudem waren wir immer auf dem Laufenden, was in Sachen Film, Musik und Literatur geschah.

Auch sein Computer-Know-how wird unserer Schule fehlen und Türen für diverse Viren und Computerpannen öffnen. Seine Diskretion, Geduld und Hilfsbereitschaft waren eine Bereicherung für das Kollegium.

Wir wünschen Christof Wirth alles Gute, viel Erfolg und einen tollen Start am neuen Ort!

Raini und Percy

eine grand da**M**e der schule geht neue wege, doch sie hinterlässt eindrückliche spuren und wunderbare erinnerungen:

die vermittlung von liter**A**tur in stimmungsvollen lesenächten,
die klangfarben der cho**R**stunden,
die grossen und die kle**I**nen gesten der freundlichkeit,
das credo des h**A**ndelnden lernens,

die spür- und sichtbare leidenschaft für ku**N**st und ästhetik,
die unbeschwerten waldschulmorgen**N**
das offene ohr für gross und kl**E**in.

sie verkörpert eleganz und s**T**il,
hält die fahne der korrekten orthog**R**afie hoch,
ist immer off**E**n für neues,
nimmt **F**einfühlig die welt wahr,
findet **Z**eit für die sorgfalt,

ist eine meisterin der leis**E**n töne
und einfach unglaublich intege**R**.

Liebe Marianne, du warst 40 Jahre in der Bildung und 25 Jahre davon mit grossem Engagement und viel Leidenschaft an unserer Unterstufe tätig.

Wir lassen dich schweren Herzens aus dem Berufsalltag ziehen.

Alles Liebe und Gute für deine neuen Abenteuer voller Zeit statt Zeugnissen, Büchern statt Beurteilungen, Sonne statt Sitzungen, Eiffelturm statt iPad und Velotouren statt Weiterbildungen.

Rund ums Velo

Die umfangreiche und bunte Sonderausstellung «Mit dem Velo unterwegs» dauert noch bis zum 4. September 2022

Text und Fotos: Stefan Schneider

Nach langer Pause durften wir am 13., 14., und 15. Mai in unserem stimmungsvollen Estrich ein Stück des Kleintheaters Auricula zeigen. Das «Drachenkind und die Liebe» gespielt und auch geschrieben von Olivia Keller und Franziska Niklaus, wurde auf kleinstem Raum nahe dem Publikum aufgeführt.

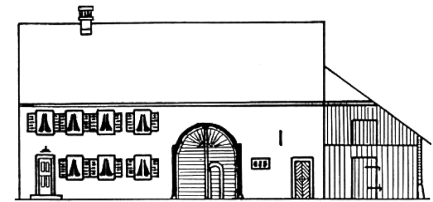
Am Sonntag, 22. Mai 2022 fand im Zeichen der aktuellen Sonderausstellung «Mit dem Velo unterwegs» unser diesjähriger Museumstag statt. Das gute Wetter und verschiedene Attraktionen für die ganze Familie lockten zahlreich Besucher an, die sich in unserer Ausstellung informierten. In der Ausstellung wird der Einsatz des Velos gezeigt, vom früheren Velo des lokalen Pöstlers bis hin zum heutigen Freizeitgerät. Auf gut dokumentierten Plänen sind Routen zu zahlreichen sehenswerten Zielen beschrieben, und im Estrich werden Bilder von verschiedensten Veloreisen gezeigt.

Am Museumstag konnte auf einem Velosimulator das fahrerische Geschick getestet werden, und auf einer Rundfahrt rund um den Siggenberg konnte man die nähere Umgebung, fern ab vom Autoverkehr, erkunden. Die Kinder erfuhren, wie man den Schlauch des Velos

flickt, und unter Anleitung von Vreni Peter erfuhren sie, wie man ein Velo zeichnet.

In der Festwirtschaft, die vom Männerchor betrieben wurde, konnte man sich anschliessend bestens verpflegen.

Die Veloausstellung ist am 3. Juli, 7. August und 4. September regulär geöffnet – ein Besuch für Gruppen ist auf Anmeldung jederzeit möglich.



Ortsmuseum Untersiggenthal seit 1980



Theater Auricula mit «Drachenkind».



Der Museumstag stand im Zeichen des Velos und war sehr gut besucht.



100 Jahre Jodelklub Edelweiss

Text und Foto: Niklaus Egger

Der Jodelklub Edelweiss in Untersiggenthal feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung im Ortsmuseum Untersiggenthal. Bereits 1918 und 1919 gab es eine erste Sängerguppe, welche sich aus einer fröhlichen Turnerschar des Eidgenössischen Turnvereins heraus ergab: Vier Männer taten sich zusammen und gründeten voller Überzeugung und mit grossem Idealismus ein Sängerkwartett. 1922, gemäss bestehenden Unterlagen, gründeten sie den Jodelklub Edelweiss. Es waren dies:

Killer Otto, 1. Bass, Dirigent und Gründer des Jodelklubs

Thomann Walter, 1. Tenor, 1. Präsident und Gründer des Jodelklubs

Erni Franz, 2. Tenor

Müller Josef, 2. Bass

Die Anfänge

Die Geburtsstunde dieses Jodelklubs war am 18. Februar 1922 im Restaurant Löwen in Untersiggenthal während eines Turnerchränzlis, wo ein erstes Lied – «Es gibt wohl kein Leben wie des Kühers so schön» – von F. O. Schmalz vorgetragen wurde.

Gegenwart

Seit 2019 sank der Mitgliederstand von ca. 19 auf heute etwa 12 Jodler/innen und Sänger/innen, bedingt durch Austritte bezüglich Alter und Corona-Pandemie (keine Proben, keine Auftritte). Jetzt hoffen wir, die Anzahl wieder steigern zu können.

Besonders freuen würden wir uns über neue Sänger und Sängerinnen oder Jodler und Jodlerinnen, die uns mit ihrer Stimme unterstützen könnten. Jeder Mann und jede Frau ist herzlich willkommen, mit uns an einer Probe, jeweils am Donnerstag um 20 Uhr in der Aula, Schulhaus C, Untersiggenthal, zuzuhören oder gleich mitzusingen. Hauptsache «Mitmachen», damit dieser fröhlich stimmende Brauch noch lange bei uns erhalten bleibt.

Angebot

Informationen finden sich auch auf <https://jodelklubuntersiggenthal.ch>. Gerne singen wir für Sie an einem Anlass, sei es geschäftlich oder privat, draussen oder drinnen, oder besuchen Sie uns an unserem alljährlichen Jodler-Obe mit Kabarett.

Jubiläumsausstellung

Die Ausstellung im Ortsmuseum ist vom 30. September 2022 bis zum 2. April 2023 jeweils am Sonntag geöffnet.

Doch kein Köhlerfest in 2022

Text: Saskia Hauelsen

Der Vorstand des Köhlervereins Siggenthal teilt mit, dass das mit Freude erwartete Köhlerfest 2022 ausfallen wird. Das Fest war vom 26. August bis zum 11. September 2022 geplant. Der dann angezündete Meiler wäre im kommenden Frühjahr vom 6. bis 21. Mai 2023 mit einem weiteren Fest ausgezogen worden.

Alles war geplant und organisiert und nun musste im letzten Moment der Köhler aus terminlichen Gründen absagen. Da dieses alte, traditionelle Handwerk nur noch sehr wenige Personen beherrschen, ist es dem Köhlerverein nicht möglich, kurzfristig einen Ersatz-Köhler/in zu finden.

Wann das nächste Köhlerfest stattfinden wird, ist noch offen. Der Köhlerverein wird darüber informieren, sobald er mehr weiss. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage des Vereins: www.koehlerverein-siggenthal.ch.



Der Jodelklub Edelweiss bei einem Auftritt.



Erinnerung an das Köhlerfest 2017

QV Niederwies Strassenfest

Text und Foto: Erich Keller

Der Quartierverein Niederwies wurde im Jahre 1983 von initiativen Quartierbewohnern anlässlich der 1150-Jahr-Feier der Gemeinde Untersiggenthal gegründet. Er hat zum Ziel, den Zusammenhalt im Quartier zu fördern und die Interessen der Bewohner wahrzunehmen. So hat er beim Gemeinderat z.B. Anliegen deponiert wie Prüfung verkehrstechnischer Massnahmen für einen sicheren Übergang über die Landstrasse ab Güterweg oder bauliche Verengung der Einmündung ab Kreisel in die Steigstrasse. Damit soll das Überqueren der Steigstrasse, insbesondere für Schulkinder und ältere Quartierbewohner, sicherer und für Lastwagenchauffeure unattraktiver werden.

Der Quartierverein hat sogar ein Logo: Das Siggenthaler Wappen, umgeben von zwei Amuletten. Diese Amulette wurden bei den Ausgrabungen für einen Hausbau im Bereich Höhenweg/Luegislandweg gefunden. Sie waren eine Grabbeigabe einer Ur- einwohnerin.

Die jährlich wiederkehrenden Anlässe sind der Neujahrsapéro, die Pfingstmontagswanderung, das Sommerstrassenfest (27. August 2022), das Adventsfenster und die 1-Mio.-Sternen-Aktion mit Eröffnungsapéro im Dezember, die Jahresversammlung im Januar

Unbestrittenermassen der grösste Anlass ist immer das Quartierstrassenfest mit dem eigenen QV-Festzelt. Möchten sie die Quartierbewohner näher kennenlernen, so besuchen sie das Strassenfest am Samstag, 27. August 2022, ab 17.00 Uhr. Für die Kinder werden attraktive Spiele angeboten, und die Erwachsenen können Fotos aus dem Dorf Jubiläumsfest und Gründungsjahr 1983 bestaunen.

Im Vorstand tätig sind Präsident Erich Keller, Tel. 056 288 30.05, erichke@bluewin.ch, Gabi Grimm (Aktuarin), Peter Sälzle (Webmaster) Lucia Utrio (Kassierin) sowie Tobias Fässler.

Weitere Infos finden Sie unter www.niederwies.jimdo.com

10 Jahre QV Bauhalde-Schiffmühle

Text und Foto: Robert Müller

Gefeiert wird am Samstag, 20. August 2022.

Ein Datum, welches die Gedanken eher in Richtung Fastnacht lenkt, war jedoch in unserem Fall der Gründungstag des Quartiervereins Bauhalde-Schiffmühle: der 11.11.2012. Die Vereinsgründung entsprang einer Idee anlässlich des damals ab und zu durchgeführten Strassenplausches am Buchenweg. Das Quartier, welches sich von der Landstrasse bis hinunter zur Limmat südlich der Schöneggstrasse ausbreitet, beherbergte schon damals an die 900 Einwohner – aufgeteilt in ca. 60 Nationen.

Der erstgewählte Vereinsvorstand setzte sich zusammen aus zwei Frauen und drei Männern. H.P. Schneider, Präsident, Th Gaupp, Vice, Agnes Häfeli, Kassier, Hildgard Schmückle, Beisitz, und Robert Müller, Aktuar. Heute sind es drei Frauen und zwei Männer – Dem Zufall oder der Zeit geschuldet sei hier offen gelassen...

Am Ende der Gründungsversammlung unterzeichneten 8 Einzel – und 15 Familienmitglieder das Beitrittsformular, was 38 Stimmberechtigten entsprach.

11.11.2021 – Zehn Jahre sind seit der Vereinsgründung ins Land gezogen, und der Quartierverein hat sich in dieser Zeit prächtig

entwickelt. Die Mitgliederzahl pendelt mit 44 Einzel- und 73 Familienmitgliedern um die 200. Dazu kommen 12 Gönnermitglieder, vorwiegend aus dem Industriegebiet Schiffmühle, welche dem Verein mit ihren Beiträgen finanzielle Sicherheit und Spielraum geben.

20.08.2022 Jubiläumsfest – Jetzt, nach überstandener Corona-Pause, ist die Zeit reif, für unser Sommerfest Spezial, welches wir gemeinsam mit der Bevölkerung feiern wollen. Der Festplatz auf dem Spielplatz Bauhalde wird mit einem Festzelt wettersicher gemacht. Verschiedene Attraktionen wie Hüpfburg für die Jungen oder eine Talentbühne, wo Talente jeglichen Alters dem Publikum ohne Lampenfieber ihre Fähigkeiten darbieten können. Speis und Trank laden ein zu einem gemütlichen Beisammensein und zum Austausch von Erinnerungen. Der Quartierverein freut sich auf viele Besucher, welche diesen Tag mit uns verbringen. Sei es zu einem feinen Imbiss, einem Gläschen Wein oder einfach zum kurzweiligen Beisammensein.

Also vormerken: Samstag, 20. August, auf dem Spielplatz Bauhalde – alle sind herzlich willkommen. Talente, welche am Fest ihr Können präsentieren möchten, melden sich bitte per E-Mail, oder persönlich bei hanspeterschneider@gmx.net. Wer weiss, was für Karrieren sich daraus entwickeln... www.bauhalde-schiffmuehle.ch



Der Gründungsvorstand des QV Bauhalde Schiffmühle, 2012

40 Jahre QV Breitenstein

An der 40. GV des QV Breitenstein wurde Jubiläum gefeiert und ein neuer Vorstand gewählt.

Text und Foto: Franziska Leibold

Am 2. April 2022 fand die 40. Generalversammlung des QV Breitenstein statt, ein denkwürdiger Anlass! Einerseits sind 40 Jahre für einen Verein auch in heutiger Zeit keine Selbstverständlichkeit, was übrigens mit 50 GV-Teilnehmern eindrücklich unter Beweis gestellt wurde, andererseits aber musste dieser eigentlich besondere Anlass in Zeiten der Corona-Pandemie ganz bewusst bescheiden gestaltet werden, zu gross waren und sind die Unsicherheiten!

Der langjährige Präsident, Peter Klose, legte bei dieser Gelegenheit nach 27 Jahren sein Amt in jüngere Hände, denn auch in unserem Wohnquartier deutet sich in den letzten Jahren erfreulicherweise ein Generationenwechsel an.

Ziel der Vereinsgründung im Jahr 1983 anlässlich der «1150 Jahre Untersiggenthal» war und ist die Pflege gutnachbarschaftlicher- und freundschaftlicher Beziehungen. Ein Ziel, welches sich im Laufe der vier Jahrzehnte sehr erfreulich entwickelt hat. Erster Präsident und Mitbegründer des Vereins war Aschi Weber. Ihm folgte dann im Jahr 1995 Peter Klose, der das Vereinsschiff bis zur GV 2022, also 27 Jahre, leitete.

An der diesjährigen Generalversammlung konnte mit Marco Züllig ein junger Präsident gefunden werden, der mit neuen Ideen und Elan das Amt übernimmt. Unterstützt wird er von einer ebenfalls jungen dynamischen Quartierbewohnerin, Sirja Hukari, sowie den beiden Altgedienten,

nämlich Max Zimmermann und Franziska Leibold.

Anfänglich hatte das Breitenstein-Quartier 90 bis 100, heute sind es ca. 140 Haushalte! Etwas Besonderes zeichnet sich seit einigen Jahren ab: Es sind heute deutlich mehr Haushalte mit zwei bis drei Kindern im Quartier; ein weiterer Grund, die Vereinsführung in jüngere Hände zu legen und neuen Ideen die Türe zu öffnen. Ein Wunsch wäre, all die jungen Familien anzusprechen, damit diese das Vereinsschiff weiterhin auf Oberwasser halten und das Vereinsleben bereichern – hoffen wir, dass dies der Fall sein wird. Wir vom Vorstand werden alles Nötige dazu beitragen!

Hinweisen möchten wir auf unsere Homepage unter www.qv-breitenstein.ch, die künftig über alle geplanten Anlässe informieren wird und wo auch bereits das Jahresprogramm und das Protokoll der diesjährigen Generalversammlung nachgelesen werden können. Wir freuen uns über jeden Besuch, aber auch über Anregungen und die Mithilfe bei der Gestaltung!

Den beiden Neuen wie auch den «gestandenen» Vorstandsmitgliedern wünschen wir auf ihrem «Vereinsweg» alles Gute und viel Freude, all die vorhersehbaren, aber auch die unvorhergesehenen Dinge mit Brauvour zu meistern.



Blickpunkt Eltern

Text: Jeannette, Judith und Igor

Der Familienverein «Blickpunkt-Eltern» ist mit voller Kraft ins neue Jahr gestartet. Und er kann bereits auf erste Erfolge zurückblicken. Die Zusammenarbeit mit den Gruppen Eltern-Kind, Velobörse und Ferienpass konnte gestärkt werden. Zusammen wird gerade die Zukunft des Vereins entwickelt. Er soll einfacher und klarer wahrgenommen werden und auf die Fragen «Wofür stehen wir?» und «Was bringt der Verein den Mitgliedern?» Antworten geben können. Er möchte sich an den Bedürfnissen junger Familien ausrichten und die Zusammenarbeit mit Schule und Behörde ausbauen. Im Weiteren wird ein neuer Auftritt entwickelt; die neue Homepage wird nach den Sommerferien im August online sein. Dieser Fleiss schlägt sich auf den Mitgliederbestand nieder, es konnten dieses Jahr fünfzehn Familien gewonnen werden.

In Bezug auf Veranstaltungen war das erste Highlight die jährliche Velobörse im Rahmen des Frühlingmarkts. Die winterlichen Verhältnisse waren für viele Besucher, Käufer und Verkäufer kein Hindernis, die wertvolle Börse zu nutzen. Diese entspricht dem Zeitgeist und ist unser Beitrag an Umwelt- und Budgetfreundlichkeit.

Nachdem der «Ferienpass» Coronabedingt nicht durchgeführt werden konnte, freute sich das OK dieses Jahr umso mehr, ein abwechslungsreiches Programm anbieten zu können. Den über 160 Kindern der 1. bis 6. Klasse stand ein Kursangebot von

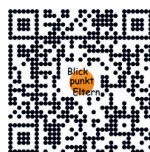
vierzig verschiedenen Kursen zur Auswahl. Es wurde u.a. gebastelt, es wurden Museen besucht, Workshops durchgeführt. So konnte auf eine erfolgreiche Ferienpasswoche zurückgeblickt werden. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kursleitenden und Begleitpersonen, welche den Ferienpass in diesem Rahmen ermöglicht hat.

Der Ferienpass wurde mit dem beliebten Kinderfilmabend abgeschlossen. Mit einem neuen Rekord von 105 Kindern wurden dieses Jahr die Abenteuer der «Fünf Freunde» wieder mit Spannung, Freude und Popcorn genossen. Gleich eine Woche später, Anfang Mai, konnten wir zusammen mit dem Verein «Natur- und Vogelschutz» die fantastische Welt des Waldes erkunden. Die Erwachsenen lernten u.a., welche Heilpflanzen in unserem Wald wachsen, die Kinder, wie man das Alter der Bäume liest.

Ende April organisierte die Gruppe Eltern-Kind die Chinderchram. Dieses Mal fand die Kinderkleiderbörse mit der Spielzeugbörse statt, welche sonst traditionell nur im Herbst stattfindet. Es gab eine Kaffeestube, und die Kinder verkauften ihre Sachen eigenständig.

Mit dieser Kraft geht es weiter – hier die nächsten Anlässe unseres Vereins:

- 30.08.22 Mitgliederversammlung
- 10.09.22 Chinderchram Herbst
- 10.09.22 MFM für Jungs und Mädchen
- 04.12.22 De Samichlaus chunt
- Mai 2023 Andrew Bond



Die Auslage beim Chinderchram

Tagesstrukturen: Frühlingmarkt

Text: Tiago Civente, Lernender Fachmann Betreuung

Am 2. April fand der Frühlingmarkt auf dem Pausenareal der Schule Untersigenthal statt. Die Hälfte der Einnahmen wird an die Organisation «Bring Kids to School» gespendet. Obwohl es in den vorherigen Wochen sehr sonnig war, schneite es an diesem Tag stark. Deshalb war es ein Frühlingmarkt mit Weihnachtsstimmung.

Unter den vielen Ständen der Schulklassen hatte es auch ein paar Essensstände und Stände, an denen man etwas spielen konnte: Dosen abschiessen, am Glücksrad drehen oder Eierparcours laufen. Trotz der Kälte gab es viele Besucher, und es herrschte eine sehr angenehme Stimmung. Die Stände waren schön dekoriert, und es war sehr lebendig. Mit viel Stolz präsentierten die Kinder ihre selber gemachten Produkte. Sie verkauften unter anderem Samenbomben, selber begedruckte Säcke, angemalte Glasflaschen, in denen Blumen stecken.

Das Glücksrad wurde von den Tagesstrukturen organisiert. Hier konnte man verschiedene Preise gewinnen, z.B. Stifte, Sticker, «Gumpibälle» oder den Jackpot: ein Gratismittagessen in der «Tagi». Die Preise lockten sehr viele Kinder an. Einige haben den Jackpot schon geknackt und durften bei uns ein leckeres Mittagessen geniessen. Sie waren sehr begeistert, in der «Tagi» essen zu dürfen.



Das Glücksrad beim Frühlingmarkt

100 Jahre MTV – ein Rückblick

In 2021 feierte der Männerturnverein sein 100-Jah-Jubiläum. Das ereignisreiche Jubiläumsjahr gibt Anlass zu Rückblick und Résumé.

Text: Saskia Haueisen/Beni Haller, Fotos: Beni Haller

Entspannt und ausgeruht sitzt mir Beni Haller gegenüber und berichtet mit Begeisterung von den vielen Aktivitäten, die der MTV während seines Jubeljahres durchführen konnte. Auf sanftes Nachbohren hin gibt der Präsident des MTV allerdings zu, dass die Vorbereitungen nicht immer ganz so entspannt abgelaufen sind. Es gab so viele Ideen, wie das Jahr gefeiert werden könnte, und es gab Corona-Massnahmen, die viele Vorhaben verhinderten oder erschwerten.

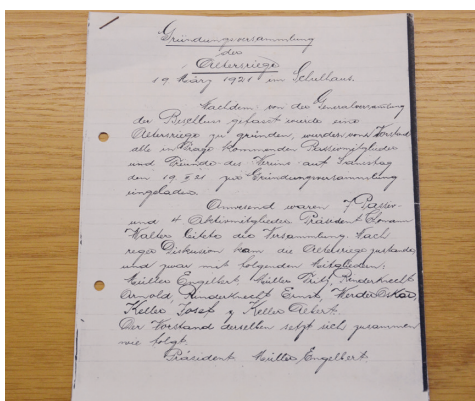
An welche Jubiläumsaktivität werden Sie sich auch in zwanzig Jahren noch erinnern?

An die Jubiläumsreise nach Seelisberg mit dem anschliessenden Apéro, mit dem uns der Frauenturnverein überrascht hat. Die Reise und die Überraschung waren wun-

derschön. Und dann haben wir uns selber eine bleibende Erinnerung gesetzt mit dem Pflanzen eines Baumes. Wenn die feierlich gesetzte Zerreiche 2023 an ihren vorgesehenen Platz vor dem Gemeindehaus umgezogen ist, wird sie uns alle stets an den Verein und an das Jubeljahr erinnern. Viel Spass hat uns auch das Jubiläumsbier gemacht, das Thomas Schmuckli, Peter Kim und Florian Humbel initiiert und gesponsert haben. Da wir noch einen kleinen Restbestand haben, wird es uns noch einige Zeit an das besondere Jahr erinnern.

Der MTV hat eine 100-Jahre-Chronik erstellt und Festaktivitäten durchgeführt. Blieb da noch Zeit für die normalen Anlässe?

Ja. Der Freitagabend ist seit hundert Jahren unser «jour fixe» und der fiel sicher nicht wegen des Jubiläums aus. Die zwei Stunden Turnen und Spielen unter wechselnder sportlicher Leitung möchte keiner von uns missen. Auch das Ski-Weekend, der Frühlingbummel, die Veloausflüge etc. wurden wie gewohnt durchgeführt, soweit dies die herrschenden Corona-Massnahmen zugelassen haben. Die Jubiläumsaktivitäten bildeten das zusätzliche Rahmenprogramm. Die MTV-Mitglieder haben sich nicht nur das Turnen auf ihre Vereinsfahne geschrie-



Protokoll der Gründungsversammlung, 21.3.1921



Beim Pflanzen der Jubiläumseiche helfen fast alle mit.

ben, sondern auch Engagement, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft. Und davon haben wir letztes Jahr viel profitieren können. Allein das Zusammentragen der Informationen und Fotos für die Chronik war eine rechte Bütz. Aber das macht man ja nicht alleine, und mit der Unterstützung von langjährigen Mitgliedern macht das Wühlen in Kellern und Archiven dann richtig Freude.

Hatten die Jubiläumsaktivitäten und die verstärkte Medienpräsenz Auswirkungen auf das Werben um neue Mitglieder?

Die Aktivitäten und Medienberichte hatten viel Wirkung, auch auf Nichtmitglieder. Die Anlässe waren gut besucht und das Interesse am Turnverein ist vorhanden. Wir haben viele Rückmeldungen erhalten. Leider konnten aber im vergangenen Jahr keine neuen Mitglieder gewonnen werden. Dabei würden wir uns darüber freuen, denn unsere MTV-Turnerrunde wird älter und könnte frischen Sportsgeist gut vertragen. Unsere Werbeaktivitäten haben wir in diesem Jahr aber erst einmal wieder auf die Mund-zu-Mund-Propaganda beschränkt. Wir heissen jeden willkommen, der am Freitagabend einmal unverbindlich mitturnen möchte, und laden Interessierte stets auch dazu ein, im Anschluss noch mit zum «Abkühlen» in die Beiz zu gehen, sodass man sich ein wenig «beschnuppern» kann.

Wir bemerken verstärkt, dass viele junge Erwachsene Sportangebote bevorzugen, an denen sie dann trainieren können, wenn sie möchten, und die eher unpersönlich sind

(Fitnessstudios, Kurse). Oder sie suchen eine spezielle Sportart und sind nicht interessiert an dem «Breitband»-Sport, wie er bei uns angeboten wird.

Was erwartet einen denn, wenn man Turner im MTV wird?

Es gibt ein abwechslungsreiches Programm: Standard ist das Freitagsturnen von 20 bis 22 Uhr. Dann bieten wir die Möglichkeit zur Teilnahme am Ski-Weekend im Februar und an den Veloferien im Mai. Wir nehmen aktiv teil an den Turnfesten vom Kreis und Kanton (in diesem Jahr am Kantonalen in Wettingen) und helfen mit bei der Durchführung des Sikinga-Laufs (inkl. Festwirtschaft). Nicht zu vergessen sind die Proben und Aufführungen an den jährlichen Turnervorstellungen, die immer eine nette Abwechslung in das Jahresprogramm bringen. Im Jubiläumsjahr wurden wir MTVler an der Vorstellung sogar geehrt.

Die Freitags-Trainings leitet immer einer aus der Gruppe. Es gibt ein paar Turner bei uns, die sich zur Leitung bereit erklärt haben und die die Abende vorher planen und das Programm ausarbeiten. Wem eine solche Leitungsaufgabe Spass macht, der findet sicher die Gelegenheit bei uns.

Neben dem turnerischen Angebot gibt es dann noch soziale «Events», wie den Frühlingsbummel, das Forellenessen, den Chlaushock und vieles mehr. Und wir helfen mit bei Festen anderer Vereine (z.B. 1.-August-Feier, GV der Raiffeisenbank etc.). Wie bereits gesagt, wird bei uns die Kameradschaft grossgeschrieben.

Und was muss man tun, um mitturnen zu dürfen?

Im Grunde genommen kann jeder einfach am Freitagabend um kurz vor 20 Uhr in die Turnhalle kommen. Es treffen sich die rund 45 Mitglieder des MTV Untersiggenthal in der Altersklasse «45 plus» einmal wöchentlich zum Training. Sie trainieren in verschiedenen Leistungsklassen jeweils am Freitagabend in der Turnhalle Untersiggenthal. Die älteren Generationen treffen sich von 20 bis 21.30 Uhr in der Mehrzweckhalle, die Jüngeren von 20 bis 22 Uhr in der Doppelturnhalle. Schon geht es los. Oder er ruft vorher bei mir (Telefon: 079 514 63 64) oder bei Werner Fischer (Telefon 056 288 18 57) und für die Senioren bei Ueli Pfister (Telefon: 079 363 31 03) an und erkundigt sich, was ihn erwartet und wo man sich trifft.



Das Jubiläumsbier

Ein grosses Dankeschön vom Präsidenten

Wie in anderen Vereinen auch so steht und fällt die Vereinstätigkeit des MTV Untersiggenthal mit der Bereitschaft der Mitglieder, sich persönlich einzubringen, sowie mit dem unermüdlichen Einsatz der Führungsmannschaft. Diese sorgt in Fronarbeit dafür, dass der sportliche Betrieb die an ihn gestellten Anforderungen erfüllt und dass gut organisierte Veranstaltungen das Vereinsleben bereichern. Dazu sei allen Personen, die in den letzten hundert Jahren ihren Teil zum Bestehen des MTV beigetragen haben, herzlich gedankt. Ein herzliches Dankeschön meinen Vorstandskollegen, die mich immer wieder tatkräftig unterstützen. Es bleibt zu hoffen, dass noch zahlreiche kommende Jubiläen gefeiert werden können und dass der MTV so jung und dynamisch bleibt, wie er sich in der Vergangenheit gezeigt hat. Willst du einen Beitrag dazu leisten? Dann bist du herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Beni Haller

40. Sikinga-Lauf

Dieses Jahr geht der beliebte Sikinga-Lauf am 31. August 2022 in seine 40. Austragung und überrascht mit Neuem.

Text und Fotos: Martin Giedemann



Was als Rahmenveranstaltung zum Dorffest «1150 Jahre Untersiggenthal» 1983 begann, ist mittlerweile ein fest verankerter Jahresanlass im Dorf und in der Region. Der Volkslauf mitten im Dorf am letzten Mittwoch im August steht für Tradition und Innovation. Der erste Sikinga-Lauf im 1983 war eine gelungene Rahmenveranstaltung zum unvergessenen Jubiläums-Dorffest. Etwas salopp gesagt, ein gesundes Gegengewicht zum «Fressen und Saufen» an solchen Anlässen. Beflügelt vom Erfolg, beschlossen die Initiantinnen und Initianten um den dorfbekanntesten Werni Fischer darauf kurzerhand, gleich jedes Jahr einen solchen Volkslauf zu organisieren. Ja, ja, die Läufer sind so, wenn sie etwas sagen, dann tun sie es auch...

Rückblick

Innert weniger Jahre etablierte sich der Sikinga-Lauf als wiederkehrende Sportveranstaltung in Untersiggenthal. Die Teilnehmerzahlen von sportbegeisterten Frau-

en, Männern und erfreulicherweise auch vielen Jugendlichen stiegen und stiegen, bis sie sich bei rund 500 Teilnehmenden einpendelten. Das Gros kommt vornehmlich aus der Region, aber es gibt auch immer wieder Läuferinnen und Läufer von weit her. Die Streckenrekorde für die Distanz von 7200 m hält bei den Frauen Daria Nauer mit 24:34, bei den Männern Hansjörg Brücker mit 21:01.

Es gab während der vierzig Jahre auch ganz Skurriles: Zum Beispiel brettete einige Jahre lang die Kategorie der Inlineskater mit bis zu 50 Sachen durch das Dorf. Oder bei den Nordic Walkern, zwar mit Zeitmessung, aber ohne Rangliste, gab es Teilnehmer, welche ihre Zeiten durch Zwischen-

sprints während unbeobachteter Momente aufzupolieren versuchten... Von Beginn an gehört die gemütliche Festwirtschaft, sozusagen als zweiter Teil, zum Anlass. Hochspannung herrscht immer nach dem Rangverlesen, wenn es um die Verlosung des reich bestückten Gabentempels geht.

Rolf Graf, OK-Chef seit 2014, resümiert: «Neben meinem OK ist ein grosser Teil des Turnvereins Untersiggenthal vor, während und nach der Veranstaltung im Einsatz. Auch unseren Sponsoren, welche uns seit Jahren die Treue halten, verdanken wir viel. Ohne solche Faktoren wäre der beliebte Anlass heute gar nicht mehr möglich».

Ende Januar 2022 kam wie aus heiterem Himmel eine dürre Mitteilung, dass die



Shakehands von OK-Chef Rolf Graf (links) und CEO Sportpark Aare Rhein, Ivo Schleuniger

AKB-Laufserie (der Sikinga-Lauf war ein sehr erfolgreicher Teil davon) 2022 eingestellt wird. Mit einem Schlag war also die Unterstützung dieses Sponsorings in Form von Promotion, Hilfspersonal und Infrastruktur weggebrochen. Für das Sikinga-Lauf-OK hiess das, eine neue Organisation hinzuzaubern, nota bene innert sechs statt zwölf Monaten... Es darf bereits jetzt festgestellt werden: «Operation gelungen!»

Ausblick

Der Sikinga-Lauf 2022 wird etwas ganz Besonderes! Natürlich findet als feste Grösse ab 17.15 Uhr die Laufveranstaltung mit den Wettkämpfen für Jung und Alt statt. Höchst erfreulich ist die immer grosse Teilnehmerschar von Schülerinnen und Schülern. Die sollen dieses Jahr speziell belohnt werden: Bei allen Kategorien der Jugend können die drei Erstplatzierten neu einen wunderschönen Pokal in Empfang nehmen! Bei den Erwachsenen erhalten alle Teilnehmer eine tolle, neu gestaltete Medaille. Der Jubiläumslauf wartet noch mit weiteren Attraktionen und Neuheiten auf:

- Promi-Laufband: Prominente aus der Region duellieren sich
- Professionelle Laufberatung auf dem Stand des Sportparks Aare-Rhein (Partner des Sikinga-Laufs)
- Grosse Festwirtschaft: Da knurrt kein Magen mehr, da vertrocknet keine Kehle
- Sponsoren- und Behörden-Apéro: Als wichtige Stützen für den Fortbestand des Anlasses
- Grosse Verlosung am Ende der Veranstaltung, für alle Teilnehmer der Erwachsenen-kategorie
- Überraschung

Auf gehts, am besten gleich anmelden auf www.sinkinga-lauf.ch. (Das geht ganz einfach auch für Menschen, die noch nie mitgemacht haben.)



Der Sikinga-Lauf kann auch im Team gemeistert werden.



Die Freude ist gross über die Medaillen, wenn man es geschafft hat.

Acht Gesundheitstipps für genussvolles Laufen

vom 1. OK-Präsidenten Werni Fischer:

- Seinen Lauftyp kennen und daraus das passende Training gestalten
- Mindestens ein Mal pro Woche eine Jogging-Einheit
- Vorzugsweise im Wald bei frischer Luft
- Abwechslung reinbringen (Intervalle, etc.)
- Gute Laufschuhe
- Vorher: 10 Minuten Einlaufen, kombiniert mit gymnastischen Übungen
- Nachher: 5 Minuten stretchen
- Genügend trinken

Kellertage 2022 finden statt vom 1. bis 3. September

Text und Fotos: Flavia Schreier

Nach der erfolgreichen ersten Durchführung in 2021 freuen wir uns auf eine weitere Ausgabe der Kellertage Untertal im September 2022.

Das Festgelände befindet sich wieder im Ortsteil Obersiggingen, und zwar im Keller des Ortsmuseums und in den Kellern der Familien Cumetti und Plüss. Die Zuschauerzahl in den einzelnen Kellern ist begrenzt (32 Plätze pro Keller).

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. An der Weinbar bei der Remise des Ortsmuseums kann man Weine von Pirmin Umbricht geniessen und sich mit Focaccia-Spezialitäten der Bachschüür14 verpflegen. Neu wird in diesem Jahr jeweils ein frisch gekochter «Tageshit» vom Kochclub Räbe-Chuchi angeboten, jeweils ab 18.00 Uhr.

Am Freitag und Samstag wird im Anschluss an die Veranstaltungen in der Weinbar Live-Musik angeboten.

Es gibt keine Abendkasse, die Tickets müssen vorgängig erworben werden. Auf der Website kellertage.ch sind die entsprechenden Informationen auffindbar. Der Zutritt zur Remise ist ohne Ticket möglich.

Das Programm am Donnerstag

1. September 2022, jeweils um 19.30 Uhr, 20.30 Uhr und 21.30 Uhr

Keller Ortsmuseum:

Stefan Gubser, Schauspieler, Erzähler, Autor, Coach

Bis heute hat er in 25 Kinofilmen, 70 TV-Filmproduktionen und rund 150 Folgen in verschiedenen TV-Serien mitgewirkt. Das Lesen war immer schon sein Steckenpferd, und so hat sich Stefan Gubser über die Jahre ein vielfältiges Repertoire angeeignet. Mit Lust und Freude geht er auch immer wieder an neue Stoffe heran und macht sie für die Zuhörer erleb- und fühlbar.

Keller Cumetti

Sam Stauffer, Musiker, Künstler, Fotograf

Strassenmusiker und Folksänger haben Sam Stauffer schon als Teenager fasziniert und inspiriert. So fing Sam mit zwanzig Jahren an, selber mit der Gitarre auf die Strasse zu gehen. Seither sind dreissig Jahre vergangen, und er ist dem Motto «Ein Mann – eine Gitarre» treu geblieben. Style: Folksongs

und keltische Tunes, vorwiegend aus Irland und Schottland.

Keller Plüss

Simon Chen, Spoken Word und Kabarett

Seit seinem ersten Poetry-Slam 2005 hat sich Simon Chen allmählich vom Schauspieler zum Wortspieler gewandelt. Seit langer Zeit ist er als selbstständiger Spoken-Word-Autor unterwegs und freier Mitarbeiter von Radio SRF (Zytlupe). 2015 wagte er den Sprung in die Kleinkunstszene; er begeisterte mit seinem Debütprogramm «Meine Rede!». Aktuell ist er mit seinem dritten Solostück «Ausserordentliche Lage» auf Tour.

Das Programm am Freitag

2. September 2022, jeweils um 19.30 Uhr, 20.30 Uhr und 21.30 Uhr

Keller Cumetti

Fatima Dunn, One-Woman-Orchestra

Bei ihren Konzerten erwartet uns ein Abend voller Geschichten, subtiler Melodien und ihr spielerischer Umgang mit dem Cello. Die Künstlerin setzt das Cello nicht nur als



Das Kellergewölbe der Familie Plüss



Der Keller des Ortsmuseums



Das Kellergewölbe der Familie Cumetti

Bass-, Harmonie- und Melodie-Instrument ein, sie nutzt es auch perkussiv als Klangkörper. Das Fundament der Songs besteht aus bluesigen, volkstümlichen oder poppigen Basslinien.

Keller Plüss

Tino Plaz, Zauberer

Nach der Lehre zum Kaufmann fand er durch einen glücklichen Zufall zur Zauberei. Im Jahre 2011 wendete er seinem Beruf als Banker den Rücken zu, um professioneller Zauberer zu werden – dies war sein bisher grösster Entfesselungstrick. Tino befasst sich leidenschaftlich gerne mit der Zauberkunst und ist Mitglied in mehreren magischen Vereinigungen. Das Jahr hindurch tritt er regelmässig in öffentlichen Shows auf.

Keller Ortsmuseum

Andreas Weissen, Sagenerzähler

Andreas Weissen ist in Brig geboren, wo er heute noch lebt. Neben der Natur sind die Sagen seine grosse Leidenschaft: «Unsere Zellute sind ein ebenso wertvolles Erbe wie unsere Landschaft.» Im Laufe der Jahre hat er einen eigenen Erzählstil entwickelt, der leise und laute Töne originell mischt und den Klangreichtum des Walliser Dialekts voll zum Tragen bringt.

Das Programm am Samstag

3. September 2022, jeweils um 19.30 Uhr, 20.30 Uhr und 21.30 Uhr

Keller Cumetti

Cissrah (Rahel Giger und Moussa Cissokho)

Ein Griot aus dem Senegal, der in Österreich zu Hause ist, und eine Schweizer Radiomoderatorin, deren Eltern auf die Kanaren ausgewandert sind, treffen mit ihren Geschichten aufeinander. Gesungen in sieben verschiedenen Sprachen, gespielt auf Instrumenten mit jahrhundertalter Tradition. Getragen durch ihre selbstgeschriebenen Lieder über Heimat, Aufbruch, Sehnsucht, Verlust, Schicksalsschläge oder über die Liebe zur Weisheit und die Verbundenheit mit der Natur. Poetisch, liebevoll. Mal zart, dann rau. Traurig und gleichermaßen tröstlich, berührt die Musik das Innerste. Sie lädt ein, sich mit der

eigenen Endlichkeit zu versöhnen und in der Fülle des Moments aufzugehen.

Keller Plüss

Stefanie Grob und Sibylle Aeberli, Spoken Word, Musik und Theater

Sibylle Aeberli ist Sängerin, Gitarristin und Schauspielerin. Stefanie Grob ist Spoken-Word- und Theaterautorin. Seit ihren musikalisch-sprachakrobatischen Abenden sind sie ein eingespieltes Team voller Wortwitz und Sounds. In ihrem gemeinsamen Programm «Stimmt!» begeben sich Sibylle Aeberli und Stefanie Grob auf eine rasante Reise durch die Geschichte der Frau.

Keller Ortsmuseum

Jürg Steigmeier, Erzähler

Natürlich ist Jürg ein Erzähler, aber er erzählt nicht so geradeaus, wie wir unseren Kindern etwa zum Einschlafen ein Märchen vorlesen. Unermüdlich recherchiert Jürg Steigmeier alte Märchen und Sagen und deren Variationen, löst sie von der klassischen Vorlage, transportiert sie ins Heute und lässt Neues entstehen. Ganz so, wie dies schon immer Brauch und Sitte war. Jürg Steigmeier fühlt sich nicht nur mit dieser wundersamen Welt verbunden, er verkörpert sie geradezu und lässt Erwachsene und Kinder seit Jahren im deutschsprachigen In- und Ausland daran teilhaben.

Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer gesucht

Text: Yvonne Crameri



Seit elf Jahren fahren ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Personen mit eingeschränkter Mobilität, welche sich aber noch selbstständig zu Fuss fortbewegen können, an den gewünschten Ort und wieder zurück. Das Angebot kommt in erster Linie der älteren Bevölkerung zugute.

Der Fahrdienst wird jeweils am Dienstag und Donnerstag von 8.00 bis 17.00 angeboten. Die Fahrziele sind grundsätzlich innerhalb der Gemeinde, z.B. Friedhof, Seniorenzentrum, Arztpraxen, Läden. Weitere mögliche Fahrziele sind das Schwimmbad Obersiggenthal, der Bahnhof Turgi, die Läden im Geelig Gebenstorf, der Markthof Nussbaumen oder der Aarepark Würenlingen.

Als Beitrag an die Autokosten erhalten die Fahrer und Fahrerinnen pauschal 5.00 Franken für eine Fahrt hin und zurück.

Die Koordination der Fahrten und Einsatzpläne läuft über die Gemeindeganzlei.

Voraussetzungen für Fahrerinnen und Fahrer sind Führerausweis Kat. B, eigenes Auto, E-Mail-Adresse, eigener Computer (von Vorteil mit Drucker)

Haben Sie Interesse, als ehrenamtliche Fahrerinnen oder Fahrer beim Fahrdienst Untersiggenthal mitzuwirken? Dann melden Sie sich bei der Gemeindeganzlei, 056 298 01 20 oder gemeindeganzlei@untersiggenthal.ch.

Hinweise

Die nächste Ausgabe erscheint am

11. November 2022

Einsendeschluss für Artikel ist am

7. Oktober 2022

Die Redaktion ist erreichbar per

E-Mail: schluesel@untersiggenthal.ch

Telefon: 056 298 01 20

Veranstungskalender

JUNI 2022

25. Juni 2022
Papiersammlung

Räbefoniker

26. Juni 2022
Matinee

Aula, Männerchor

JULI 2022

3. Juli 2022
Unterwegs mit dem Velo

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum, 10 – 12 Uhr

25. Juli – 7. August 2022
Reinigungsarbeiten

Turnhallen geschlossen

AUGUST 2022

1. August 2022
1.-August-Feier

Schulareal/MZH

Brunch

Verein Seniorenzentrum
Sunnhalde, Sunnhalde

7. August 2022
Unterwegs mit dem Velo

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum, 10 – 12 Uhr

13. – 14. August 2022
Weiherrfest / Fischessen

Fischverein Turgi-Siggenthal,
Hölzli



20. August 2022
Papiersammlung

Sportclub Siggenthal

26. – 28. August 2022
Köhlerfest

Köhlerverein Siggenthal

27. August 2022
GV und anschliessendes Strassenfest

Quartier Niederwies, Niederwies-
strasse

31. August 2022
Sikinga-Lauf

STV Untersiggenthal

SEPTEMBER 2022

1. – 3. September 2022
Kellertage 2022

Verein Kellertage, div. Keller in
Obersiggtingen,
jeweils 16 – 23 Uhr

02. September 2022
Personalausflug Gemeinde

Schalter geschlossen

2. – 04. September 2022
Köhlerfest

Köhlerverein Siggenthal

3. September 2022
Steinmauerprojekt

Natur- und Vogelschutzverein

4. September 2022
Unterwegs mit dem Velo

Ortsmuseumkommission, Orts-
museum, 10 – 12 Uhr, Finissage

Buure-Zmorge

SVP Ortsmuseum, 9-17 Uhr

7. – 9. September 2022
Köhlerfest

Köhlerverein Siggenthal

10. September 2022
Steinmauerprojekt

Natur- und Vogelschutzverein

12. September 2022
Blutspenden

Samariterverein Untersiggenthal,
MZH, 16-20 Uhr

16. September 2022
Jungbürgerfeier

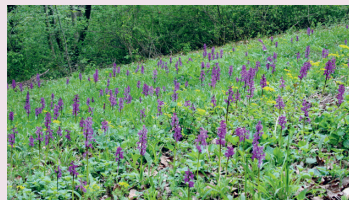
Gemeindehaus/ Bierkeller

17. September 2022
Chinderchram Herbst

Blickpunkt Eltern, Kellerhalle
Schulhaus A

19. September 2022
Ständli für die «alte Garde»

Männerchor, Aula, 19.30 Uhr



OKTOBER 2022

2. Oktober 2022
**100 Jahre Jodelklub Edel-
weiss Untersiggenthal**

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum, 10 – 12 Uhr

9. – 16. Oktober 2022
Reinigungsarbeiten

Turnhallen geschlossen

20. Oktober 2022
**Ortsbürgergemeindev-
sammlung**

Saal Gemeindehaus

21. Oktober 2022
Live im Chäller

Kulturkreis Untersiggenthal,
MZH/Bierkeller

22. Oktober 2022
Papiersammlung

Wasserschlossfäger

Öffentliche
Nistkastenkontrolle

Natur- und Vogelschutzverein

23. Oktober 2022
Matinee

Kulturkreis Untersiggenthal, Aula

29. Oktober 2022
Liederabend

Männerchor, kath. Kirche Unter-
siggenthal

NOVEMBER 2022

6. November 2022
**100 Jahre Jodelklub Edel-
weiss Untersiggenthal**

Ortsmuseumkommission, Orts-
museum, 10 – 12 Uhr

8. November 2022
**Referat «Wie Juden und
Christen zusammenlebten»**

Ökumenischer Seniorentreff,
kath. Kirchzentrum, 14.30 Uhr

12. November 2022
Jodelabig

Jodelklub Edelweiss, Aula

18. November 2022
Live im Chäller

Kulturkreis Untersiggenthal,
MZH/Bierkeller

18./19. November 2022
Adventsstimmungsmarkt

Dorfstrasse 40 und 55

24. November 2022
Gemeindeversammlung

Gemeinde, MZH, 19.30 Uhr

25. – 27. November 2022
Turnervorstellung

MZH/ Doppelturnhalle